Ausgabe 6 • 2018 59. Jahrgang ISSN-Nr. 0945-6538
Zeitschrift für Forstleute, Forstpolitik und Wald

BDF aktuell

Naturschutz im Wald

Titelbild: Eine der vielen Funktionen, die unsere Waldflächen erfüllen: Raum für den Naturschutz bereitstellen

Spruch des Monats

Der Kluge lernt aus allem und von jedem,
der Normale aus seinen Erfahrungen und der Dumme
weiß alles besser.

Sokrates

INHALT

Titelthema

Eichenerhaltung durch Waldweide 4
Pferde und Rinder im Rieselfeld 8
Nationales Naturerbe 9

Berufs- und Forstpolitik

Im Austausch mit Julia Klöckner 10
Interforst 2018: Wir.Wissen.Wald 11

Arbeitskreise und Vertretungen

Mehr Geld für Forstleute 12
Treffen der Seniorenvertreter in Erfurt 13

Aus den Ländern

Tarifbeschäftigte gesucht 16
Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit BN 18
Kreisgruppe Murnau mit neuem Vorstand 20
Wald oder Forst 22
Vorstandssitzung in Lüdenscheid 25
Hauptversammlung in Argenthal 26
Neue Geschäftsführung in RLP 28
Jahreshauptversammlung in St. Ingbert 28
SBB-Gewerkschaftstag in Dresden 32
HPR bereist Bundesforstbetriebe 33

Personelles

Andrea Ball stellt sich vor 27
Freud und Leid 34

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Forstleute (BDF), Geschäftsstelle, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (030) 65 700 102, Telefax (030) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb beamtenbund und tarifunion Verantwortlicher Chefredakteur: Armin Ristau, Silberborner Straße 1, 37586 Dassel, Telefon (05564) 91124 (p), Telefax (05564) 91123 (p), bdf.aktuell@t-online.de Stellvertreter: David Ris, Klosterstraße 36, 53340 Meckenheim, Telefon (0151) 15744573 Gesamtherstellung und Vertrieb: Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538 Bestellanschrift, Anzeigen: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 4 62 90-0, Telefax (0 23 85) 7 78 49 89, anzeigen@wilke-mediengruppe.de Bezugsbedingungen: BDF AKTUELL erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats. Redaktionsschluss: am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten. Landesredakteure: Marlene Schmitt (BaWü), Robert Nörr (By), Ines von Keller (Br), Dr. Manfred Johann (He), Marie-Sophie Vöcks (MV), Henning Ibold (Nds.), Ute Messerschmidt (NRW), Thomas Bublitz (RLP), Philipp Klapper (Saar), Wanda Kramer (SN), Astrid Eichler (SN-A), Christian Rosenow (Sch-H), Heike Becker (Th), Kathrin Müller-Rees (Bundesforst) Bildnachweise: Kurt Hapke (S. 4, 6), Friedhelm Windmüller (S. 8), Lucas Freise/DHWR (S. 13), BN (S. 19), Franziska Balle (S. 21), Roger Hörr (S. 22), Ute Messerschmidt (S. 25), Agentur Projekt 40 (S. 32), Roger Hörr (S. 33)

Das Kennwort für den geschützten Internetzugang lautet im Juni: eule Benutzername: bdf

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

FORSTWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition

Für uns Forstleute ist der Waldnaturschutz ein wichtiges Anliegen. Die vielen vermeintlich kleinen Dinge und Wunder der Natur, die einem im täglichen Dienstbetrieb begegnen, sind das Salz in der Suppe unseres Berufs und begeistern mich immer wieder aufs Neue. Und diese zu bewahren, ist ein echtes Herzensanliegen. Aber auch eine Herausforderung. Denn in übergroßen Organisationsstrukturen und bei standardisiertem Prozessmanagement können solche Dinge leider durchaus auf der Strecke bleiben. Das muss man immer mal wieder selbstkritisch anmerken, ohne gleich als Nestbeschmutzer gebranntmarkt zu werden. Die Vielfalt der Natur lässt sich eben nicht so einfach in die schablonenartige digitale Welt pressen. Über die Notwendigkeit zur Steuerung natürlicher Entwicklungsprozesse im Wald muss man sich qualifiziert Gedanken machen können. Und dazu braucht man neben einer soliden Ausbildung, einer guten Beobachtungsgabe und Erfahrung eben auch Zeit. Die erwerbswirtschaftliche Ausrichtung der Forstbranche und der damit verbundene massive Personalabbau der vergangenen zwanzig Jahre haben eine gegenteilige Entwicklung gebracht. Dadurch hat sich die Branche in einem zunehmend kritischen Umfeld angreifbar gemacht. Es ist Zeit für eine umfassende, kritische Selbstreflektion.

Ich bin vom Konzept des integrierten Waldnaturschutzes weiterhin fest überzeugt. Eine Segregationsstrategie bringt unter dem Strich voraussichtlich keinen wirklichen Mehrwert. In der Landwirtschaft ist das Konzept jedenfalls krachend gescheitert und man steht quasi vor einem Scherbenhaufen des Artenschutzes.

Übertragen auf den Wald soll das aber nicht heißen, dass es überhaupt keine segregativen Elemente geben darf oder soll. Nein, diese brauchen wir natürlich auch. Von der Biotopbaumgruppe der Unterfläche bis zum großflächigen Waldentwicklungsgebiet. An der ein oder anderen Stelle natürlich auch die Waldweide – solange diese zu Recht als „Geißel des Waldes“ bezeichnete historische Waldnutzungsform auf besondere Flächen beschränkt bleibt. So etwas müssen wir uns leisten können und ist unser Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung. Und solche Flächen sind neben besonderen Naturerlebnisgebieten für die Bevölkerung durchaus auch Lernorte für natürliche Entwicklungsprozesse für uns Forstleute, wenn dort ein vernünftiges, wissenschaftlich basiertes Monitoring stattfindet. Aber es kommt natürlich – wie immer im Leben – auch hier auf die richtige Dosis an! ■

Horrido

Ihr
Ulrich Dohle

„Artgerechte Eichenhaltung“ durch *Waldweide*?

Eine naturkundliche Betrachtung

Megaherbivorentheorie und Biodiversität

In Mitteleuropa existierte eine vielgestaltige Naturlandschaft, die nicht nur durch die bekannten abiotischen Faktoren wie Klima, Wasser, Bodenbeschaffenheit und Gestalt der Erdoberfläche, sondern auch durch den Einfluss der großen Pflanzenfresser geprägt wurde. Die Herbivoren nahmen aufgrund ihrer Wechselwirkungen mit der Vegetation eine Schlüsselrolle innerhalb der Ökosysteme ein und schufen die Existenzgrundlage für viele andere Tier- und Pflanzenarten. Über lange Zeiträume gehörten große Pflanzenfresser zur natürlichen Tierwelt des kalt-und warmzeitlichen Mitteleuropas. Waldelefant, Mammut, Wald-, Steppen- und Fellnashorn sowie Riesenhirsch starben während oder nach der letzten Eiszeit aus, die vor rund 12.000 Jahren endete – möglicherweise unter dem Einfluss steinzeitlicher Jagdkulturen. Alle vorange-

gangenen Kalt- und Warmphasen des glazialen Erdzeitalters hatten sie in ihren Kernarealen überlebt. Im nacheiszeitlichen Mitteleuropa lebten dann – neben den heute noch verbliebenen Wildarten – auch Wisent, Auerochse, Elch und Wildpferd. Sie waren integraler Bestandteil unserer Ökosysteme. Schon der Einfluss, den unsere heute verbliebenen Wildarten und Haustiere auf die Vegetation ausüben, belegt die Bedeutung, die die Herbivoren für das Landschaftsbild und die Biodiversität gehabt haben. Eine lange Ko-Evolution hat zur Anpassung vieler Tier-und Pflanzenarten an den Weidegang geführt. Auch andere Lebensäußerungen großer Pflanzenfresser, wie die Anlage von Suhlen, Lagerstellen und Wechseln sowie die Abgabe von Kot und das Auftreten von Kadavern führten zu Sonderstandorten mit eigenem Artenspektrum und verbesserten die Ausbreitungsmöglichkeiten anderer Organismen. Selbst das Zertreten der Vegetationsnarbe, beispielsweise im Bereich von Tränken und Pfaden, schuf für eine Reihe heute bedrohter Pionierarten Lebensräume.

Während und nach der schrittweisen und regionalen Ausrottung wilder Pflanzenfresser übten deren domestizierte Nachfahren, Hausrinder und Pferde sowie Schafe und Ziegen, weiterhin Einflüsse auf den Wald aus. Damit entstand über Jahrtausende eine Biotopkontinuität, die erst im 19. und 20. Jahrhundert durch die strikte Trennung von Wald und Weide unterbrochen wurde. Heute ist die ökologische Schlüsselfunktion der landschaftsgestaltenden „Raufutterfresser“ oder „Graser“ in natürlichen Lebensräumen nicht mehr besetzt.

Habitatkontinuität: Räumlich-zeitliches Mosaik versus ideale LRT-Ausprägung?

Nahezu die gesamte Literatur unterstreicht die Bedeutung der Habitatkontinuität für die Biodiversität und insbesondere für den Anteil bedrohter Arten in Eichenwäldern. Es zeigt sich allerdings sowohl in der konventionellen Waldwirtschaft mit Eiche als auch beim Schutzgebietsmanagement, dass der Versuch, einzelne, als besonders typisch empfundene Lebensraumausprägungen dauerhaft konstant zu erhalten, gewissermaßen einzufrieren, zu zahlreichen Problemen („Verwilderung“ der Bodenvegetation, Kalamitäten, flächiger Vorverjüngung, ausbleibender Eichenverjüngung) führt und meist nicht gelingt. Beiträge zur Lösung sind aus der Beachtung grundsätzlicher Mechanismen der eichenbetonten Ökosysteme herzuleiten. In den meisten hiesigen Gebieten dürfte die eichentypische Biodiversität langfristig am zuverlässigsten

durch eine funktionale Habitatkontinuität über vernetzte, unterschiedlich lichte Waldstadien und nicht durch eine konstante Auflichtung der gesamten Fläche zu gewährleisten sein.

These: Eichennaturverjüngung als ökologischer Schlüsselfaktor für die Biozönose

Wenig Beachtung hat bislang oft die Rolle der natürlichen Eichenverjüngung gefunden. Aus Naturschutzsicht wurde wenig beachtet, dass durch künstliche Verjüngung zwar die Eichenarten im Ökosystem erhalten werden können, aber viele Begleitarten des Eichenwaldes in ihrem Lebenszyklus auf ganz ähnliche Habitateigenschaften wie Eichensämlinge angewiesen sind. Da die Verjüngungs-Ökologie der Eichenarten sehr plastisch ist, gibt es kein einfaches „Patentrezept". Die für eine Eichenverjüngung notwendigen Zustände eines phasenweise vielgestaltigen Belichtungs- und Bodenvegetationsmosaikes mit zahlreichen Grenzstrukturen haben, zumindest auf mesophilen Standorten, aber in der Natur- und wahrscheinlich auch in der historischen Kulturlandschaft nicht dauerhaft stabil, existiert.

Imposanter und für viele ungewohnter Anblick im Wald: Rinder bei der Waldweide

In der Phase des geschlossenen Unter- und Zwischenstandes gibt es auch im Urwald oft über 150 Jahre keine Eichenverjüngung. Diese Phase ist für das Ökosystem auf mesophilen Standorten ohne Einfluss großer Pflanzenfresser wahrscheinlich essenziell, u. a. um die Dominanzbestände in der Bodenvegetation oder flächige Vorverjüngungen zu unterbrechen. Die Überlebensstrategie der Eiche ist dabei ihre höhere Lebensdauer, die bei zeitlichem Zusammentreffen von Vollmast und Zusammenbruchsphase der Schattbaumarten eine Eichen-Verjüngung ermöglicht (Eichen als Lückenarten bzw. „Gap-Spezies"). Alternativ kommen der Weidegang von Raufaserverwerter oder Bodenfeuer geringer Intensität in Betracht (Eichen als „Stress-Tolerator"). Dabei ist die Beweidung, ggf. mit folgender Weideruhe oder mit Schutzbereichen durch dornentragende „Ammengehölze", als vergleichsweise zuverlässige Möglichkeit der natürlichen Eichenverjüngung dem Prinzip nach wissenschaftlich dargelegt worden.

Fazit:

Die ursprünglichen Lebensgemeinschaften mit ihrem bemerkenswerte Herbivorenspektrum fanden in den Hutungen der historischen Kulturlandschaft eine weitgehende Biotopkontinuität, welche deren Artenreichtum begründet. Heutige Bewirtschaftungsweisen bilden deren aus Naturschutzsicht wertvolle Entwicklungsphasen nur unvollständig ab. Schließlich ist sowohl aus kulturhistorischen Gründen als auch wegen der wertgebenden Bestands-Charakteristika bei alten Hutewäldern, wie niedrige Kronenansätze und besonnte Stammfüße der Alteichen, die Wiederaufnahme der historischen Weidenutzung die wirksamste Maßnahme, um hervorragende Habitatstrukturen zu erhalten. Waldweideprojekte, wie z. B. im Solling (Nds.) (Foto) leisten hier einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der Verjüngungsökologie der Eiche und zum Artenschutz. ■

Dr. Carsten Bennerk Böhm;
NABU Niedersachsen

Den gesamten Fachbeitrag finden Sie unter www.BDF-online.de/service/BDF-aktuell/artikel-langversion

www.volkswagen-nutzfahrzeuge.de

Liegt gut auf der Straße.
Und kippt in drei Richtungen.

DER CRAFTER KIPPER
285,– €*
MTL. LEASINGRATE
OHNE SONDERZAHLUNG

Der Crafter. Jetzt als 3-Seiten-Kipper mit Front-, Heck- oder Allradantrieb 4Motion.

Die geprüften Kipperlösungen unserer PremiumPartner Henschel und Schoon machen Ihren Crafter schon ab Werk noch vielseitiger: Der Aufbau ermöglicht ein Abladen des Transportgutes durch hydraulisches Kippen in drei verschiedene Richtungen. Dabei haben Sie ab Werk die Wahl zwischen Einzel- oder Doppelkabine, Motorvarianten mit 103 kW oder 130 kW, Front-, Heck- oder Allradantrieb 4MOTION. Informieren Sie sich jetzt auf Umbauportal.de oder bei Ihrem Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner und profitieren Sie von der schnellen Kaufabwicklung ohne zusätzliche Verträge oder Rechnungen.

Nutzfahrzeuge

*Ein CarePort Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer (ohne Sonderabnehmer). Gilt für den Crafter als Kipper, 2,0-l-TDI-Motor mit 103 kW. Gültig bis zum 30.06.2018 und für eine Laufzeit von 48 Monaten und 10.000 km Laufleistung pro Jahr, zzgl. Überführungskosten und MwSt. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Die Aktion ist nur beim teilnehmenden Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner erhältlich. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Rinder und Pferde im *Wald* ...

Im Berliner Nordosten haben die Berliner Forsten gemeinsam mit dem Naturpark Barnim, der Hochschule Eberswalde HNEE und weiteren Projektträgern 2011 das Projekt Rieselfeldlandschaft Hobrechtsfelde ins Leben gerufen.

Auch im Berliner Nordosten ziehen Rinder ihre Fährten im Wald und schaffen interessante Lebensräume: Übergangsstadien zwischen Wald und Offenland

Auf ehemaligen Rieselfeldern, auf denen ehemals die Abwässer Berlins versickerten, sollte nach 1985 ein Erholungswald entstehen. Auf politischen Druck hin wurde die Aufforstung ohne gründliche Voruntersuchungen gestartet, die Drainagen wurden nicht entfernt, der schwermetallbelastete Boden wurde nicht saniert etc., sodass die Aufforstung weitestgehend misslang, die vorherrschenden Baumarten Eschenahorn und Pappel wurden.

Seit 2011 dient dieses Projekt der Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Forstwirtschaft. Auf 830 ha soll durch extensive Beweidung durch Englische Parkrinder und Konik-Pferde ein attraktiver stadtnaher Erholungswald entstehen, das avisierte Ziel ist eine der seltenen halb offenen Waldlandschaften, ein lichter Eichenmischwald. Durch die Beweidung sollen weiträumige Übergangsstadien zwischen Wald, lichten Gehölzstrukturen und Offenland entstehen und sich die Artenvielfalt erhöhen. Auch die Ausbreitung nicht standortheimischer Baumarten wie spätblühende Traubenkirsche und Eschenahorn soll zurückgedrängt sowie langfristig durch den Waldumbau die Grundwasserneubildung erhöht werden.

Nicht zuletzt ist der Hobrechtsfelder Wald ein wichtiges und viel besuchtes Naherholungsgebiet für die Berliner; die Besucherlenkung durch das Wald-Weide-Gebiet verhindert zu intime Kontakte mit den Großherbivoren, Informationstafeln und ein Besucherzentrum klären über das Projekt auf. Obwohl dieser Versuch erst seit sieben Jahren realisiert wird, sind bereits einige Veränderungen zu beobachten. Weiserart für die erhöhte Artenvielfalt ist der Neuntöter, der sich ebenso wie Goldammer, Heidelerche und Baumpieper beeindruckend entwickelt hat. Auch die Landschaft hat sich bereits verändert, für langfristige Prognosen ist es allerdings noch zu früh. ■

Ines v. Keller

Nationales Naturerbe: Transparenz stark ausbaufähig!

Rund 156.000 Hektar wertvolle Naturschutzflächen aus dem Eigentum des Bundes wurden seit dem Jahr 2005 von der Privatisierung ausgenommen und dem Naturschutz unentgeltlich als „Nationales Naturerbe" zur Verfügung gestellt. Hierzu zählen ehemalige Militärflächen, Flächen des „Grünes Bandes" an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, Treuhandflächen aus dem DDR-Volksvermögen sowie Bergbaufolgeflächen. Die Naturstiftung David setzt sich seit vielen Jahren mit unterschiedlichen Projekten für die langfristige Sicherung, Entwicklung und Betreuung des Nationalen Naturerbes ein. Darüber hinaus hatten sich im Jahre 2013 weitere gemeinnützige und öffentliche Eigentümer von Grundstücken, auf denen die Ziele des Naturschutzes dauerhaft Vorrang haben, zum Nationalen Netzwerk Natur zusammengeschlossen. Den im Nationalen Netzwerk Natur vertretenen Organisationen gehören rund 230.000 ha Naturschutzflächen in Deutschland.

Die Flächen des Nationalen Naturerbes sind eine recht junge, aber wegen der Ausrichtung und Gesamtgröße sehr bedeutende Flächenkategorie. Sie haben eine besondere Bedeutung hinsichtlich der Umsetzung der nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS). Deren Ziele bzw. die Wege der Umsetzung sind in der Forstbranche nach wie vor sehr umstritten, denn in Deutschland haben sich im Wald integrative Konzepte des Waldnaturschutzes bewährt.

Biodiversitätsstrategie

Öffentlichen und privaten Waldbesitzern wird in der Diskussion um die weitere Ausweisung von Nationalparks oder der Herausnahme von Waldflächen aus der forstwirtschaftlichen Nutzung vonseiten des verbandlichen Naturschutzes oft vorgeworfen, mit den vorhandenen Daten (Forsteinrichtungen, Waldbiotopkartierungen, Wirtschaftsplänen usw.) nicht transparent umzugehen. In Privatwäldern gehören solche Daten sicher weit überwiegend zu den schützenswerten Betriebsdaten. Bei Wäldern im öffentlichen Eigentum (Kommunen, Länder, Bund), sieht das anders aus. Die Wälder gehören den Bürgerinnen und Bürgern und diese haben ein Recht auf entsprechenden Einblick. Informationsfreiheitsgesetz und Umweltinformationsgesetz bilden dazu unter anderem die Grundlagen.

Vorbild Greenpeace

Greenpeace Deutschland hatte im Juli 2016 die Ergebnisse einer Studie mit dem Titel „Der Wald in Deutschland – ausreichend geschützt und nachhaltig genutzt?" veröffentlicht, in der die öffentlichen Wälder der Bundesländer verglichen wurden. Greenpeace wollte herausfinden, inwieweit die Ziele der nationalen Biodiversitätsziele in den Landeswäldern der Bundesregierung bereits umgesetzt worden sind. Dabei spielten auch Fragen der forstlichen Zertifizierung und der Datentransparenz eine Rolle. Bei der Bewertung der Daten kam Greenpeace Deutschland tendenziell eher zu ernüchternden Ergebnissen. Der BDF hatte das Thema und die Methodik der Greenpeace-Studie bereits im Herbst 2016 aufgriffen, um die Kommunikation zwischen den verschiedenen Interessengruppen zu intensivieren und Lösungswege aufzuzeigen. Deshalb hatten wir uns entschieden, den nur leicht angepassten Greenpeace-Fragebogen an solche Institutionen zu verschicken, bei denen der Waldnaturschutz einen herausragenden Stellenwert hat. Es handelte sich dabei um Eigentümer von Waldflächen, die den Naturschutzvorrang eigentumsrechtlich gesichert haben und die im Nationalen Netzwerk Natur organisiert sind.

Ernüchterung

Dieses Unterfangen erwies sich als deutlich schwieriger als erwartet. Insgesamt wurden 56 Organisationen (Stiftungen, Naturschutzverbände oder Körperschaften) angeschrieben und teils mehrfach an eine ausstehende Antwort auf die elf gestellten Fragen erinnert. Ergebnis nach mehr als eineinhalb Jahren: 34 Organisationen haben überhaupt nicht reagiert. 12 Organisationen haben eine Antwort auf unsere Fragen verweigert. 6 Organisationen haben immerhin geantwortet und geschrieben, dass ihr Wissen über die Flächen in ihrem Eigentum so gering ist, dass sie sich nicht in der Lage sehen, die gestellten Fragen zu beantworten. Halbwegs qualifiziert geantwortet haben nur 7 Organisationen: die DBU Naturerbe gGmbH, der Förderverein Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft, die Heinz Sielmann Stiftung, die Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim, die Nordrhein-Westfalen Stiftung Naturschutz Heimat- und Kulturpflege, die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein sowie die Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide.

Handlungsbedarf

Das Ergebnis kann durchaus als bemerkenswert bewertet werden. Immerhin handelt es sich um öffentliches Eigentum bzw. ehemaliges öffentliches Eigentum, das mit der Zweckbestimmung Naturschutzvorrang an Organisationen (private oder öffentliche Stiftungen, Verbände) zur weiteren Entwicklung treuhänderisch übertragen worden ist. Neben der den jeweiligen Naturschutzwert der Flächen prägenden Naturalausstattung handelt es sich immerhin auch um beträchtliche Vermögenswerte. Der BDF sieht hier einen Handlungs- und Steuerungsbedarf bei den jeweiligen staatlichen Einrichtungen (Bundesamt für Naturschutz etc.), die die Rechts- und Fachaufsicht über diese Organisationen und Flächen ausüben. Ebenso erwarten wir, dass die Organisationen im Nationalen Netzwerk Natur ihrem selbst gesetzten Anspruch gerecht werden sowie, dass der verbandliche Naturschutz gegenüber diesen Organisationen den gleichen Maßstab an Transparenz und Informationsfreiheit anlegt wie an die öffentlichen Forstbetriebe!

Der BDF wird die bisher vorliegenden wenigen Daten in geeigneter Weise weiter aufbereiten und veröffentlichen sowie vergleichbare Abfragen periodisch wiederholen. ■

Ines von Keller

Weiterführende Informationsmöglichkeiten im Internet:
www.nationales-netzwerk-natur.de
www.naturstiftung-david.de/naturerbe/
www.naturstiftung-david.de/infoportal/

Waldentwicklungskonzepte für Naturerbeflächen im Vergleich:
http://naturstiftung-david.de/fileadmin/Medien/Downloads/NNE_Infoportal/Infobriefe/Informationsbrief_Nationales_Naturerbe_Nr._14.pdf

Austausch mit der neuen Bundeswaldministerin

Die Branchenvertreter mit der neuen Bundeswaldministerin (v. l. n. r.): Dr. Denny Ohnesorge (agr), Jürgen Klatt (GD Holz), Julia Klöckner (Ministerin), Julia Möbus (DeSH), Ulrich Dohle (BDF)

Am 02.05.2018 hatte die neue Bundeswaldministerin Julia Klöckner Verbandsvertreter aus den entsprechenden Politikbereichen zu einem Austausch in lockerer Atmosphäre in ihr „Lebensministerium" am Standort Berlin eingeladen. Darunter auch den BDF-Bundesvorsitzenden Ulrich Dohle. Julia Klöckner stellte zunächst die verantwortlichen Personen der Leitungsebenen in ihrem Ressort vor. Für den Bereich der Forstwirtschaft hat es keine Änderungen gegeben. Sie machte deutlich, dass ihr eine gute Zusammenarbeit und ein konstruktiver Dialog wichtig sind.

Der BDF-Bundesvorsitzende sicherte der neuen Ministerin die Unterstützung der Forstleute zu den Deutschen Waldtagen vom 13.–16.September 2018 zu. Außerdem sagte er ihr, dass es in der Branche hohe Erwartungen hinsichtlich der gemäß Koalitionsvertrag im Ressort des BMEL vorgesehenen Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Wald und Holz gäbe. Dabei machte er klar, dass es dem BDF dabei vor allem auf den Aufgabenzuschnitt sowie die Personal- und Finanzausstattung ankommt und die Standortfrage zunächst nachrangig zu klären sei.

Der BDF wird die Einladung zum Dialog mit der neuen Bundeswaldministerin gerne annehmen und sich in allen Fragen des Waldes in bewährter Form konstruktiv in die Diskussionen einbringen! ■

U. D.

INTERFORST 2018

Wir. Wissen. Wald. – Die BDF-Talk-Box

Im kommenden Monat ist es so weit. Die INTERFORST 2018 öffnet für die Besucherinnen und Besucher aus der großen Forstwelt wieder ihre Tore. Mittendrin der BDF mit dem bewährten Messestand und der neuen Talk-Box. Ende April haben wir uns in Kassel mit dem Messeteam getroffen und eine große To-do-Liste abgearbeitet. Am Ende des Treffens war die Liste der noch zu erledigenden Arbeiten zwar nicht weniger umfangreich. Die Talk-Box nimmt aber immer mehr Gestalt an. Die Pläne für den „Boxenbau" sind in der Mache und in Kürze wird die Box in Produktion gehen – natürlich in Holzbauweise. Wie genau die Box aussieht, wird hier noch nicht verraten. Besuchen Sie uns auf der INTERFORST, machen Sie sich ein eigenes Bild und erzählen Sie uns Ihre Waldgeschichte.

Die besten Geschichten, Schlagzeilen, Bilder und Videos stellen wir mit Beginn der INTERFORST auch live auf unseren Internet-Blog www.bdf-online.de/talk-box.

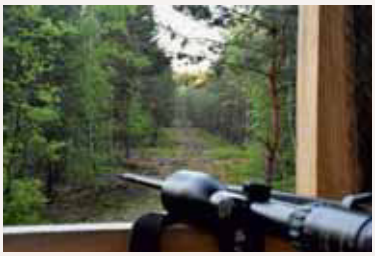
Allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern aus der BDF-Jugend, den BDF-Hochschulgruppen und der Bundesleitung, die mit viel Einsatz und kreativen Ideen dieses Projekt so spannend machen, ein großes Kompliment! ■

Matthias Schmitt
stv. BDF-Bundesvorsitzender

Eintrittskarten für die Interforst

Der BDF bietet wieder Online-Tagestickets für die Interforst an, sie kosten 14 € / Tag. Bei Interesse überweisen Sie bitte den Betrag auf das Konto des BDF (IBAN: DE50 6609 0800 0007 9190 00) und schreiben uns eine Mail an: messe@bdf-online.de, damit wir Ihnen die Tickets per Mail zusenden können.

Auf der Jagd – wem gehört die Natur?



Dem Menschen? Den Tieren? Keinem? Dieser Frage versucht seit dem 10. Mai der Dokumentarfilm von Alice Agneskircher auf den Grund zu gehen. Auf der Suche nach unberührten Landschaften entführt die Filmemacherin den Zuschauer bildgewaltig in die Alpen, die Wälder Brandenburgs und in weite Feldlandschaften. Dabei zeigt die Regisseurin, wie der Mensch Einfluss auf die Natur nimmt, und lässt neben Jägern eben auch die anderen Interessengruppen wie Förster, Waldbesitzer, Naturschützer und Wildbiologen zu Wort kommen. Dabei bemüht sie sich um eine unvoreingenommene Berichterstattung – was leider nicht immer gelingt. Insgesamt für jemanden, der ständig mit den verschiedenen Interessengruppen rund um den Wald zu tun hat, nichts Neues, aber dennoch beeindruckende Naturaufnahmen. Für den Städter, dessen Grillgut im Supermarkt wächst, hält der Film sicher einige Schockmomente bereit und wird an so manch vorgefertigter Meinung rütteln.

DR

Mehr Geld für *Forstleute*

Nach wochenlangen Verhandlungen ohne Ergebnis haben die Arbeitgeber in den Tarifverhandlungen doch noch eingelenkt. Am Runden Tisch in Potsdam wurde ein guter Kompromiss erzielt: Gute Arbeit, gute Leistung, gutes Geld. Dieser Grundsatz gilt für Arbeitnehmer und Beamte gleichermaßen. Der BDF saß vertreten durch dbb beamtenbund und tarifunion (dbb) dirket mit am Verhandlungstisch. Die durchschnittliche Einkommenserhöhung beträgt 7,5 Prozent. Diese werden bei einer Laufzeit von 30 Monaten bereits nach 25 Monaten erreicht.

Zur letzten und entscheidenden Verhandlungsrunde wurde in Potsdam ordentlich Stimmung gemacht. Mit dabei die Jugend – sie ist unsere Zukunft – und natürlich die Forstleute

Besonders erfreulich, vor allem vor der Hintergrund der Nachwuchsgewinnung, ist die Rücknahme der zehnprozentigen Kürzung der Einstiegsgehälter. Auch die weiteren Stufenwerte der Berufseinsteiger wurden spürbar angehoben. Doch auch die Gruppe der berufserfahrenen Leistungsträger können sich über einen Zugewinn und eine Glättung der bisher sehr unregelmäßigen Stufenabschnitte freuen. Erreicht wird dies durch eine Erhöhung in drei Schritten zum 01. März 2018, 01. April 2019 und 01. März 2020. Zusätzlich zu der Anhebung erhalten die Gruppen EG1-EG6 eine Einmalzahlung von 250 Euro mit Wirkung zum 01. März 2018.

dbb- Chef Ulrich Silberbach ist zufrieden und bezog direkt nach Abschluss des Potsdamer Tarifkompromisses eindeutig Position: „Drei Dinge zeichnen diesen Abschluss vor allem aus. Erstens haben wir unsere Kernaufgabe erfüllt und für alle Beschäftigten ein deutliches Entgeltplus von 7,5 Prozent rausgeholt. Zweitens haben wir nicht nur über Zukunftsaufgaben lamentiert, sondern die Zukunftsfähigkeit des öffentlichen Dienstes massiv verbessert. Und drittens haben wir – nach zwei wenig zielführenden Verhandlungsrunden – echte Tarifpartnerschaft und Kompromissfähigkeit im besten Sinne des Wortes vorgelebt. Der Abschluss hat von uns allen Mut gefordert.“ Vor allem freut er sich darüber über die Tatsache, dass bei den Mitarbeitern, die schon heute einen tollen Job machten, auch tatsächlich etwas ankommen würde. „Gleichzeitig haben wir mit den verbesserten und damit attraktiveren Tabellen viel für die Zukunftsfähigkeit des öffentlichen Dienstes getan – und zwar in allen Bereichen“, so Silberbach.

Ulrich Dohle freute sich ebenfalls über den Abschluss. Nur mit einer guten Bezahlung ließen sich angesichts des demographischen Wandels genug qualifiziertes Personal für den zunehmend aufreibenden Job im Wald gewinnen. „Und nur mit diesen bleibt die nachhaltige und gute Bewirtschaftung der deutschen Wälder auch gewahrt“, betonte Dohle. ■

DR

Angestelltenvertretung
Sabine.Wolter@bdf-online.de

Mögen Sie uns schon?
Dann liken Sie uns auch auf Facebook.

Es war die Nachtigall und nicht die Lerche ...

Ein amüsanter Bericht von der Sonnenseite des Seniorentreffens in Erfurt

Am 6. und 7. April 2018 trafen sich die BDF-Seniorenvertreter zur diesjährigen Beratung. Wir trafen uns im Bildungshaus St. Ursula mitten im Zentrum der thüringischen Landeshauptstadt. Uta Krispin, die „Unermüdliche" aus Thüringen, hatte die Unterkunft organisiert. Vielen Dank dafür. Und so war die diesjährige Zusammenkunft der Seniorenvertreter wieder eine tolle Veranstaltung. Da haben die mitgliederstarken Landesverbände wirklich etwas verpasst.

Über den „Machtwechsel an der Spitze" der Seniorenvertretung wurde in der vorigen Ausgabe der „BDF aktuell" bereits berichtet. Ich möchte aber diese Gelegenheit nutzen, um „unserem" Friedrich Rhensius unseren besonderen Dank und den allergrößten Respekt auszusprechen. Friedrich Rhensius hat so viele Jahre den Vorsitz der Senioren aktiv geführt. Er genießt meine größte Hochachtung. Eins sollten wir nicht vergessen: Wenn es die heutigen Senioren nicht gegeben hätte, wo wären wir dann? Die Senioren, das sind doch die (Lebens-)Erfahrungsträger, die Vorausdenker und Gestalter des „Jetzt".

Wir hatten uns am 7. April mit dem Stadtführer Hajo Laaß verabredet und trafen uns im Ursulinenkloster. Um aber über die Geschichte Erfurts zu berichten, wäre ein abendfüllendes Programm notwendig. In Kürze nur so viel: Erfurt hat Weltgeschichte geschrieben. In Erfurt begann mit Willy Brandts Besuch auch eine neue Ostpolitik, also auch innerdeutsche Geschichte. Und das wusste ich bisher noch nicht: In Erfurt wurde sogar aus Pisse Geld gemacht.

Die ersturkundliche Erwähnung Erfurts findet sich in der Gründung des Bistums Erfurt im Jahr 742. Dieses wurde später mit dem Mainzer Bistum vereinigt und das blieb wohl auch bis ins 19. Jahrhundert ein Mittelpunkt des Handels im mittleren Heiligen Römischen Reich. Die Mainzer Statthalterei ist heute die Staatskanzlei Thüringens (mit der Beamtenlaufbahn). Und so findet man den Mainzer Löwen auch an vielen Gebäuden wieder. Das Programm war ziemlich reichhaltig. Das kann man sich bei einem Welterbe-Flächendenkmal sicher gut vorstellen. Wir sahen unter anderem den Erfurter Anger, imposante Kirchen und prachtvolle Patrizierhäuser, das Hochzeitshaus (Standesamt) Sonneborn, das neugotische Rathaus, den Waidspeicher und die Krämerbrücke.

Auf einem dieser Patrizierhäuser sang, mitten in der größten thüringischen Stadt, eine Nachtigall. Da soll mal einer sagen, dass das nicht etwas Besonderes ist. Im Waidspeicher wurde Färberwaid gelagert, der bis ca. 1600 zum Färben von Textilien genutzt wurde. Dazu benötigte man jede Menge menschlichen Urins, der zum Kochen des Färberwaides notwendig war. Also musste jeder Kneipier seine Besucher anhalten, vor dem Verlassen des Gebäudes in eine große Karaffe am Ausgang noch das „kleine Geschäft" zu verrichten, damit genügend Ausgangsstoff für den Färbegang vorhanden war. Notfalls half da wohl auch genügend Freibier. Über die damalige Geruchsbelastung im Herzen der großen Stadt will ich mich mal nicht auslassen.

BDF-Senioren auf dem Anger in Erfurt mit dem Schultheiß Hajo Laaß

Es gäbe noch vieles zu berichten. Man sollte sich bei Gelegenheit die Zeit nehmen und der thüringischen Landeshauptstadt einen Besuch abstatten. Erfurt, das ist eine Stadt mit Geschichte zum Anfassen. ■

Udo Mauersberger

Seniorenvertretung
Telefon (0 26 02) 6 02 17
rhensius@bdf-online.de

„Zukunftsperspektive: Forst“

Dass es nach dem Forststudium nicht zwangsläufig ins Referendariat gehen muss, zeigten die Referenten den Studierenden anhand ihrer eigenen Lebenswege auf

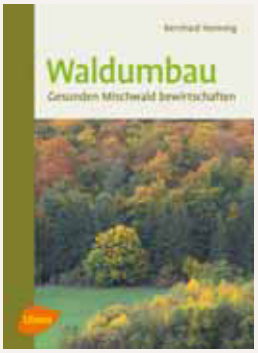
Das Masterstudium nur ein Zwischenhalt auf dem Weg zur Endstation Referendariat? Nicht wenn es nach den Referenten der zweiten Iteration unserer Vortragsreihe „Zukunftsperspektive: Forst“ geht.

Am 02.05.2018 begrüßte die BDF-Hochschulgruppe der TUM Andreas Müller, Leiter des Walderlebniszentrums Schernfeld, Rainer Soppa, Chefredakteur des Fachmagazins Deutscher Waldbesitzer, und Joachim Heppelman, Doktorand der TUM und Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HSWT, um über Berufswege abseits des Referendariats zu diskutieren.

Vor einer kleinen, aber feinen Kulisse brachten die Referenten den erschienenen Studenten ihre unterschiedlichen Berufszweige näher.

Dabei ging es vor allem um ihre jeweiligen Werdegänge, ihre individuellen Erfahrungen im und rund um das Berufsleben sowie Ratschläge für all diejenigen Studenten, welche einen Beruf außerhalb des Referendariats und des Staatsdienstes anstreben. ■

Waldumbau – Gesunden Mischwald bewirtschaften



Der österreichische Förster und Autor Bernhard Henning schrieb bereits im letzten Jahr seine Betrachtungen zum Waldumbau. Dabei betrachtet er nicht nur ökologische Grundlagen, die Klimaänderungen und den Holzmarkt. Henning erklärt einfach und auch für Laien verständlich die Grundlagen einer naturnahen Waldwirtschaft, geht auf die Herkunft und die Ursachen der weit verbreiteten Monokulturen ein und die verschiedenen Notwendigkeiten des Umdenkens. Dabei spielen natürlich auch wirtschaftliche Erwägungen eine Rolle, jedoch ebenso ökologische Überlegungen und der Naturschutz.

Im weiteren Teil werden Waldbautechniken vorgestellt. Vertreter eines naturnahen Waldbaus werden bei einigen Ausführungen stutzig, wenn es z. B. heißt: „Der Schirmschlag ist die klassische Waldbautechnik für Buchenverjüngungen ...“. Auch die fremdländischen Baumarten kommen nicht zu kurz. Hier wird eine kleine Auswahl vorgestellt. Erfrischend ist, dass keine ideologisch gefärbte Abhandlung erfolgt, sondern die Abwägung verschiedener Interessen vorgestellt wird. Für forstwissenschaftlich Versierte und Experten mit weitreichender eigener Expertise greift dieses Buch sicher zu kurz. Für Laien, wenig sattelfeste Waldbesitzer/-innen und andere Interessierte ist es jedoch ein gut erklärter Einstieg mit den wichtigsten Facetten zum Thema Waldumbau.

JD

Bernhard Henning, Waldumbau. Gesunden Mischwald bewirtschaften. Bernhard Henning. 2017. 202 S., 20 Farbfotos, 22 sw-Zeichnungen, kart. ISBN 978-3-8186-0116-4, 39,90 . Als E-Book 29,99

Termin-Update *Wald reloaded*

Der wichtigste Termin des Jahres für alle Waldspaziergänger, Waldwissenschaftler, Waldbadende, Waldarbeiter, Waldversteher, Waldgenießer, Waldschützer, Walderklärer und Waldexperten:

Jetzt anmelden unter www.ag-wald.de oder info@ag-wald.de. ■

Matthias Schmitt, Landesleitung

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 62 62) 92 51 25
geschaeftsstelle@bdf-bw.de
www.bdf-bw.de

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.bdf-online.de

JAGDMUNITION
MIT BLEIFREIEN GESCHOSSEN
- in allen gängigen Kalibern erhältlich
- mit Reichenberg-HDB-Kupferjagdgeschossen
- verschiedene Geschosstypen-Konstruktionen
- Spitzenqualität, mit absoluter Präzision
- ein Optimum an Leistung und Ballistik

erhältlich bei:
SkaDi Munitionstechnik
Stifterstraße 13 · 92439 Bodenwöhr
Tel: 09434-902989 · Fax: 09434-902997
E-Mail: info@skadi-waffen.de · Internet: www.skadi-waffen.de

Mitstreiterinnen und Mitstreiter *gesucht*!

Vertretung der Tarifbeschäftigten im BDF Baden-Württemberg

Als Berufsverband und Fachgewerkschaft vertritt der BDF die Interessen aller im und für den Wald Beschäftigten. Neben den klassischen Stellen für Tarifbeschäftigte (Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter, Forstwirtschaftsmeister und Verwaltungsangestellte) sind auch in Baden-Württemberg in den letzten Jahren immer mehr Beamtenstellen – teilweise zeitlich befristet – mit Tarifbeschäftigten besetzt worden. Wer die Stellenanzeigen aufmerksam beobachtet, stellt fest, dass sich dieser Trend zu befristeten Tarifstellen seit der Diskussion um die kartellbedingte Neuorganisation der Forstverwaltungsstrukturen verstärkt. Im privaten Forstsektor – bei Forstunternehmern, Privatwaldbesitzern und privaten Organisationen – ist die Tarifbeschäftigung (nicht immer auf Basis eines Tarifvertrages) die Regel.

Wir wollen die Interessen der im BDF organisierten Tarifbeschäftigten besser als bisher vertreten und wir wollen auch Mitglieder aus dieser wichtigen Zielgruppe gewinnen. Die Tarifpolitik wird durch die Gründung der Staatswald-AöR und vieler neuer forstlicher Organisationseinheiten auf regionaler und kommunaler Ebene eine Herausforderung für den BDF. Dies bietet aber auch die Chance, dass wir uns als Berufsverband und Fachgewerkschaft fit für die Zukunft machen. Wir möchten zusammen mit einigen tarifbeschäftigten Kollegen einen „Arbeitskreis Tarifpolitik" gründen. Dazu brauchen wir in der Landesleitung Ihre Unterstützung. Wenn Sie Interesse an der Gestaltung von Tarifpolitik haben, dann melden Sie sich bitte per Mail bei geschaeftsstelle@bdf-bw.de oder matthias.schmitt@bdf-online.de. ■

Bezirksversammlung Oberpfalz

Sprachen auf der Bezirksversammlung Oberpfalz (v. l.): BaySF-Vorstand Reinhard Neft, BDF-Vorsitzender Bernd Lauterbach, MdL Tobias Reiß, stellv. Bezirksvorsitzender Alwin Kleber, Bezirksvorsitzender Oswald Hamann, Ministerialdirigent Georg Windisch. Tobias Reiß, seit Kurzem stellvertretender CSU-Fraktionsvorsitzender und parlamentarischer Geschäftsführer im Maximilianeum, bekräftigte den Beschluss zur Waldumbauoffensive 2030 mit 200 zusätzlichen Planstellen in den nächsten zehn Jahren. Der noch laufende Stellenabbau werde eventuell nach den Wahlen auf den Prüfstand gestellt. Die Nachwuchsgewinnung sei das zentrale Thema der Zukunft, nicht nur im öffentlichen Dienst. Von den 700.000 Waldbesitzern in Bayern hätten immer weniger einen Bezug zum Wald. In Zukunft seien daher mehr Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildungen für Waldbesitzer nötig.

28. Juni: Bezirksversammlung Oberbayern

Der Bezirk Oberbayern lädt alle Forstleute zur BDF-Bezirksversammlung Oberbayern unter dem Motto „Bayerische Forstwirtschaft im Zeichen des Klimawandels“ ein. Die Hauptrede halten der Stimmkreisabgeordnete von Mühldorf am Inn und Umweltminister Dr. Marcel Huber. Zugesagt haben auch MDirig Georg Windisch, Leiter der Bay. Forstverwaltung, und Martin Neumeyer, Vorstandsvorsitzender der Bay. Staatsforsten AöR. Nach einer Podiumsdiskussion zum Thema „Waldumbau im Klimawandel“ und dem Mittagessen findet ab 14 Uhr die interne Mitgliederversammlung mit Neuwahlen statt.

Treffpunkt: Donnerstag, den 28.06.2018, um 9:30 Uhr im Gasthof „Neuwirt“, Tölzer Straße 112, 83607 Großhartpenning.

Die BDF-Bezirksversammlung hat ganztägig Fortbildungscharakter. Es wird empfohlen, ggf. rechtzeitig Dienstbefreiung nach § 10 UrlVO zu beantragen. ■

Herbert Rudolf und Siegfried Waas

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 92 66) 9 92 11 72
info@bdf-bayern.de

Kennen Sie schon den Internetauftritt des BDF Bayern: www.bdf-bayern.de?

Ministerpräsident Dr. Markus Söder eröffnete die Landesausstellung 2018 „Wald, Gebirg und Königstraum – Mythos Bayern“ im Kloster Ettal. Das Haus der Bayerischen Geschichte, die Bayerischen Staatsforsten, die Bayerische Forstverwaltung und das Kloster Ettal entwickelten eine sehenswerte Ausstellung. Sie zeigt nicht nur bekannte Bayernbilder und -klischees, sondern auch die Entwicklung der bayerischen Forstwirtschaft. Geöffnet bis zum 4. November, bietet sie auch ein umfangreiches Rahmenprogramm.

Geplante *Veranstaltungsreihe* von BN und BDF

Nach der Veröffentlichung der geplanten Veranstaltungsreihe zwischen dem Bund Naturschutz in Bayern (BN) und dem BDF in unserer Mitgliederzeitschrift BDF aktuell sind vielerlei Fragen und positive, aber auch negative Anmerkungen an den Landesvorstand herangetragen worden. Wolfgang Pröls erläutert den Hintergrund, warum der BDF eine verbesserte Zusammenarbeit mit dem BN anstrebt und die gemeinsame Veranstaltungsreihe initiiert hat:

Um es gleich vorweg zu sagen: Es wäre mir eine große Freude und Ehre, wenn forst- und holzwirtschaftliche Partnerverbände oder andere Mitglieder des Clusters Forst und Holz eine Waldführung nachfragen, um mehr über die bayerische naturnahe Forstwirtschaft zu erfahren. Allerdings gibt es bei diesen Partnern in der Regel auch keine Akzeptanzprobleme für forstliche Maßnahmen.

Dagegen hat der BN sehr viele Mitglieder und in seiner Mitgliederstruktur eine sehr heterogene Mischung. Und genau hier setzt die geplante Veranstaltungsreihe zwischen Förstern und Naturschützern an.

Wir Förster müssen Menschen, die nach einem arbeitsreichen Tag gemütlich vor dem Kaminofen in ihrem schaukelnden Holzstuhl chillen, vor sich auf dem Holztisch ein gutes Glas im Eichenfass ausgebauten Rotwein oder im Kirschholzfass gereiften Whiskey stehen haben, das gute Raumklima ihres Holzhauses genießen und dabei vom letzten Urlaub im südamerikanischen Regenwald träumen, sehr viel mehr vor Augen führen, dass das alles einen inneren Zusammenhang mit der „schnöden" Forstwirtschaft hat. Dieses ganzheitliche Denken ist den Holznutzern vielfach verloren gegangen.

Holz aus Raubbau?

Wie alle anderen Dinge findet auch Holz immer seinen (auch illegalen) Weg zu den Menschen, die dieses bewusst oder auch unbewusst nutzen wollen. Es muss den Menschen wieder deutlicher werden, dass es einen großen Unterschied macht, ob ihr Holz aus den Teakholzplantagen kommt, denen der natürliche Regenwald geopfert wurde, ob es aus der Vernichtung des borealen Nadelwaldes kommt, ob für gutes Kaminholz die herrlichsten Buchenwälder der Karpaten und des Balkans abgeholzt werden oder ob es in heimischer naturnaher Forstwirtschaft nachhaltig erzeugt wurde. Die aufgezählten drei Negativbeispiele wurden alle in der letzten Zeit durch gut gemachte und journalistisch einwandfrei recherchierte Fernsehdokumentationen einem interessierten Publikum vorgeführt. Nur kommt bei diesem der Zusammenhang mit der heimischen Forstwirtschaft nicht in den Sinn:

- Der Baikalsee, der größte Süßwassersee der Erde, Touristenhotspot v. a. für fernöstliche Besucher, liegt in Agonie; eine Hauptursache dafür wurde in der großflächigen Abholzung der ihn umgebenden Wälder gefunden.
- Das Sterben des Orang-Utans wurde in eindringlichen Bildern von verstörten, ihrer Umgebung beraubten Menschenaffen gezeigt, weil der indonesische Regenwald großflächig abgeholzt und in Monokulturen und Palmölplantagen umgewandelt wird.
- Eine große Menge des in Westeuropa verheizten Buchenholzes, das von sehr zweifelhaften „Geschäftsleuten" bei uns billig angeboten wird, entstammt den Kahlschlägen der alten Buchenbestände in Rumänien und Bulgarien.

Im reichen Deutschland, das sich aufgrund seiner Finanzkraft Holzimporte leisten kann, wird der Holzproduktion wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Der Schwerpunkt der öffentlichen Diskussion liegt häufig auf Naturschutz, Biodiversität, Stilllegung, angeblich schädlichem Maschineneinsatz oder Ausbeutung der letzten Refugien.

Oder aus naturnaher heimischer Forstwirtschaft?

Die Veranstaltungsreihe, und dafür ist die Wahl der vier Oberthemen eigentlich der sichtbare Beleg, soll naturnahe Forstwirtschaft in den Vordergrund bringen:

Eine Forstwirtschaft, die aus ihrem eigenen Selbstverständnis heraus Lebensräume schützt und verbessert, die ein großes Augenmerk auf seltene Arten richtet, auf Grauspecht, auf Kreuzotter, Schwarzstorch, Moosjungfer, Hirschkäfer, Frauenschuh, Schneeheide und alle anderen seltenen Tier- und Pflanzenarten. Der Schutz ihrer Habitate spielt bei naturnaher Forstwirtschaft immer und tagtäglich eine bedeutende Rolle.

Aber darüber darf nicht vergessen werden, dass naturnahe Forstwirtschaft auch – und in mindestens der gleichen Wichtigkeit – die Bedürfnisse der Menschen befriedigen muss: die Bereitstellung des vielfach genutzten, aber gedanklich nicht mit Forstwirtschaft in Verbindung gebrachten Holzes. Gleiches gilt für die Trinkwasserversorgung, für den Unterhalt von Rad- und Wanderwegen im Wald, die zum größten Teil aus den Erträgen der Forstwirtschaft finanziert werden, u. v. a. m.

Dazu muss noch deutlicher in den Mittelpunkt gestellt werden, dass Holz die Grundlage für einen sehr bedeutenden Wirtschaftsfaktor in Deutschland ist, der mindestens so viele Menschen in Lohn und Brot hält wie die Autoindustrie und der sich in der Vergangenheit als äußerst krisenfest erwiesen hat.

Was erfordert der Klimawandel konkret?

Der Klimawandel wird häufig diskutiert und bedauert. Gegenmaßnahmen werden angedacht, seltener umgesetzt. Dass der Klimawandel unsere heimischen Wälder langfristig teilweise in ihrer Existenz bedroht, diese Tatsache wird überhaupt nicht wahrgenommen. Die Anpassung des Waldes an das sich verändernde Klima ist eine der wichtigsten Zukunftsmaßnahmen zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen. Belastbares und in der breiten Öffentlichkeit diskutiertes Wissen um die steigende Erwärmung der Erde gibt es seit 15 – 20 Jahren. Mit der Stabilisierung der Wälder haben die Försterinnen und Förstern auf großer Fläche spätestens seit den Orkanen der 1990er-Jahre begonnen, mit dem großflächigen Waldumbau seit mehr als einem Jahrzehnt; mit allem Wissen und aller Verantwortung, die wir für den Wald und die Gesellschaft haben.

Die Wälder müssen mit klimastabilen Baumarten angereichert werden, sie müssen großflächig unterbaut und verjüngt werden. Durch intensive Jagd, d. h. durch Töten von Tieren, müssen die Voraussetzungen für das Aufwachsen junger Mischwälder geschaffen werden. Auch dieser Punkt ist für viele Menschen schwierig zu verstehen und braucht fachkundige Erklärung. Gleiches gilt für die Notwendigkeit, Baumarten bei uns einzusetzen, die eine mögliche Erwärmung von mehr als 2 Grad überstehen, das sind u. U. auch Baumarten aus Amerika oder dem Mittelmeerraum.

Ins Bewusstsein der Menschen muss gelangen, dass keiner, der an einer unserer Führungen teilnimmt oder diese Zeilen liest, mehr leben wird, wenn die heute begründeten Wälder ihre volle Funktion und Schönheit in 100, 150 oder 300 Jahren (hoffentlich noch) erreicht haben werden. Wir Förster müssen in diesen Zeiträumen denken und handeln. Diese Verantwortung kennt der normale Bürger nicht – unsere Gesellschaft ist schnelllebig und denkt kurzfristig!

Es gibt viele weitere Argumente, sie würden aber den Platz in „BDF aktuell“ sprengen. Die aufgezählten Punkte sollten reichen, um die Notwendigkeit eines verstärkten Austausches mit der Bevölkerung klarzumachen.

In einem Spitzengespräch von BN und BDF beklagte zudem der BN-Vorsitzende Prof. Dr. Hubert Weiger die teilweise vorhandenen Wissensdefizite um diese Zusammenhänge auch in seinem Verband. Gleichzeitig zeigte er sich überzeugt, dass Forstleute die verschiedenen Notwendigkeiten und Wünsche praktisch vor Ort auf einer Fläche zusammenführen und die Interessenabwägung auch am besten erklären könnten. Daraus entstand die Idee der gemeinsamen Veranstaltungen von Förstern und BN-Mitgliedern im Wald. Und genau dieses Denken ist es, das mich veranlasst, die Aktion mit dem BN zu unterstützen, trotz aller nicht zu übersehenden und auch nicht wegzudiskutierenden Differenzen und Risiken. ■

Wolfgang Pröls, Vorstandsmitglied des BDF

Richard Mergner (r.) wurde im Rahmen der Delegiertenversammlung 2018 in Eichstätt zum neuen Vorsitzenden des BUND Naturschutz (BN) gewählt. Er folgt damit Hubert Weiger (l.) nach, der zur Mitte der Wahlperiode sein Amt niederlegte und einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt wurde. Der BDF gratuliert Richard Mergner zum hervorragenden Wahlergebnis und bedankt sich bei Hubert Weiger für seinen großen Einsatz, u. a. für mehr Forstleute auf der Fläche.

26. Juli: Pensionistentreffen in Schwaben

Das nächste Pensionistentreffen in Schwaben findet am Donnerstag, dem 26. Juli 2018, ab 9:45 Uhr in Salgen statt. Nach einer Führung im Fischereihof Salgen und Mittagessen im Gasthof „Zum goldenen Stern" in Pfaffenhausen folgt eine Führung im Fuggerschloss Kirchheim. Danach gemütlicher Ausklang im Gasthof „Zum Adler" in Kirchheim, Ende gegen 16:30 Uhr. Eingeladen sind alle Pensionisten bzw. Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit mit ihren Partnern. ■

Franz Nöß, Markus Reyinger

Kreisgruppe Murnau wählt neuen Vorstand

Im Mittelpunkt der Jahresversammlung der Kreisgruppe Murnau stand die Neuwahl des Vorstands. Als erste Vorsitzende wurde Catja Geyer gewählt. Die 39-Jährige arbeitet an der Fachstelle für Schutzwaldmanagement des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Murnau. Nach ihrem Studium in Weihenstephan war die aus Sachsen stammende Geyer zuerst beim Nationalpark Berchtesgaden beschäftigt, ehe sie nach Vorbereitungsdienst und Staatsexamen zur Bayerischen Forstverwaltung wechselte. Zu ihrem Stellvertreter wählte die Versammlung den 42-jährigen Bernd Wachsmann. Er begann seine forstliche Laufbahn 2001 am ehemaligen Forstamt Schongau. Im Zuge der Forstreform kam er 2005 zu den Bayerischen Staatsforsten nach Oberammergau. Seit 2016 leitet Wachsmann das Forstrevier Steingaden des Staatsforstbetriebs Oberammergau.

Stabsübergabe im Kreisverband Murnau (v. l.): Thomas Pokorny, Catja Geyer, Bernd Wachsmann und Michael Friedel

Die neuen Vorsitzenden folgen Thomas Pokorny und Michael Friedel nach, die beide nicht mehr antraten und die Führung der Kreisgruppe in jüngere Hände legen wollten. Der BDF bedankt sich bei den bisherigen Vorsitzenden für ihr langjähriges Engagement, mit dem sie den Zusammenhalt der Mitglieder im BDF auf Ebene des Kreisverbandes Murnau sehr vorangebracht haben.

Als Hauptreferent des Abends berichtete der stellvertretende oberbayerische Bezirksvorsitzende Siegfried Waas über aktuelle forst- und verbandspolitische Entwicklungen. Besonders erfreut zeigte sich Waas über die Neueinstellung von 55 jungen Försterinnen und Förstern aus dem letzten Prüfungsjahrgang bei der Bayerischen Forstverwaltung und den Staatsforsten. „Angesichts der Altersstruktur im Forstdienst ist diese Einstellungsrunde ein hoffnungsvolles Signal für die Zukunft der Wälder in Bayern", erklärte Waas. Als ebenso positiv bewertete er auch die bayernweit steigenden Mitgliederzahlen im Berufsverband insbesondere beim forstlichen Nachwuchs. ■

Jacken für Forstanwärter

Die neuen Forstanwärterjacken hat das BDF-Sozialwerk finanziell kräftig unterstützt. Die beiden Lehrgangssprecher Andrea Steinbach (nicht auf dem Foto) und Dominik Zellner (4. v. links) haben sehr viel Aufwand in die Sammelbestellung gesteckt und sich intensiv um Modellauswahl, Größen, Damen- und Herrenmodell, Bestickung, Zuschussabwicklung, Organisation und Abwicklung der Auslieferung gekümmert. Danke für euer Engagement! Und auch vielen Dank an das BDF-Sozialwerk.

Treffen mit dem *Brandenburger Fraktionsvorsitzenden* der SPD

Am 23. April 2018 trafen sich Jörg Müller, Harald Bienge, Dirk Kuske von der IG BAU und Martin Krüger vom BDF mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Mike Bischoff im Brandenburger Landtag.

Die Gewerkschaften machten sehr deutlich, dass sie die endgültige Zerschlagung der Einheitsforstverwaltung und den gewaltigen Personalabbau im Forstbereich nicht mittragen. Das Landwirtschaftsministerium plant, alle Forstwirtstellen (W5) bis 2018 Kw zu stellen!!! Die IG BAU wertet diese Ankündigung als Angriff auf ihre Existenz!

Herr Krüger wies darauf hin, dass sich die Waldbesitzer von der Brandenburger Regierung verraten fühlen, weil die Forstverwaltung keine Dienstleistungen mehr anbietet und sich auch nachhaltig aus Rat und Anleitung zurückzieht.

Herr Mike Bischoff war von der massiven Kritik der Gewerkschaften sichtlich beeindruckt. Er bat, die Gesprächsinhalte als vertraulich zu beachten, und kündigte an, mit den Gewerkschaften weiter im Gespräch zu bleiben.

Vielleicht besinnt sich die SPD darauf, dass sie in der Vergangenheit die Interessen der Arbeitnehmer vertreten hat! ■

Martin Krüger

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 30) 40 81 67 00
brandenburg-berlin@bdf-online.de
www.bdf-brandenburg-berlin.de

Herzlichen *Glückwunsch*

Am 22. und 23. März fand die erste von zwei Laufbahnprüfungen für den gehobenen Dienst in diesem Jahr an bewährter Stelle, im Forstamt Weilburg, statt.

Von den angetretenen 17 Prüflingen haben alle die Prüfung erfolgreich bestanden. 12 von ihnen erreichten die Notengrenze von 9 Punkten und erhielten ein direktes Übernahmeangebot. Obwohl der Landesbetrieb HessenForst nach wie vor ein Einstellungsdefizit im Bereich des gehobenen Forstdienstes hat, konnte anders als in vergangenen Jahren eine Lockerung der 9-Punkte-Grenze bei dieser Prüfung nicht erreicht werden.

Der BDF Hessen gratuliert allen Absolventen zur bestandenen Laufbahnprüfung und wünscht den jungen Kolleginnen und Kollegen alles Gute für ihre berufliche Zukunft! ■

Der Abschlussjahrgang aus dem Frühjahr 2018 nach der Zeugnisvergabe

Franziska Balle

Landesgeschäftsstelle
Tel.: (0 66 31) 70 82 60
info@bdf-hessen.de

Wald oder Forst?

Eine eindeutige Definition!

„Jeder Forst ist zugleich auch ein Wald, aber nicht jeder Wald, und wäre er auch noch so groß, ein Forst. Die geregelte Pflege und Bewirtschaftung macht den Wald zum Forste. Darum gibt es Urwälder, aber keine Urforsten, eine Forstwissenschaft, keine Waldwissenschaft. Das uralte deutsche Wort trägt diese seine beschränkende Bedeutung in dem Wort Förster klar zur Schau, für welches die Sprache kein gleichbedeutendes von Wald gebildet hat.

Die Nutzung des Waldes macht ihn noch nicht zum Forste und darum sind leider noch viele unserer Gemeindewaldungen keine Gemeindeforsten. Die Aufgabe der Zeit aber ist es, wenigstens in Kulturstaaten, alle Wälder Forsten werden zu lassen. Wir alle sind daran beteiligt und mehr noch als wir unsere Enkel.

Man darf es wohl sagen, dass die fern von großen Waldungen in volkreichen Städten Wohnenden die forstliche Bedeutung des Waldes nur oberflächlich, meist sogar noch weniger, kennen und würdigen. Ihnen ist der Wald eine von selbst fließende Quelle, die ihnen umso unerschöpflicher zu sein scheint, je weniger sie das Baumleben kennen und je unbekannter sie sind mit den Ziffern der Statistik, einer Wissenschaft, so meinen sie, die sie ja nichts angeht.

Wie wenig ahnt man, dass der Förster mit dem Gärtner und Ackerbauer die gleiche Aufgabe hat: Pflanzen zu säen und zu erziehen, nur unter noch weit größeren Mühen und Widerwärtigkeiten und – das vergesse man nicht – oft, ja meist ohne in der Reife seiner Saaten seinen Lohn zu erleben. Leider ist ja vielen der Förster mehr bloß ein Holzverwalter als ein Walderzieher."

aus: Emil Adolf Roßmäßler: „Der Wald" (Leipzig 1863)

Emil Adolf Roßmäßler (1806–1867) war ein bekannter Botaniker und Zoologe, Prof. in Tharandt; sein Enkel war Otto Franz Roßmäßler (1875–1940), langjähriger Leiter des Freiherrlich-Riedesel'schen Forstamtes Eisenbach; dessen Sohn Werner Roßmäßler (1900–1996), Landforstmeister der Hess. Landesforstverwaltung (Forsteinrichter, Leiter FA Beerfelden). ■

Hans-Kurt Köhler

Landesgeschäftsstelle
Tel.: (0 66 31) 70 82 60
info@bdf-hessen.de

Termine

14.06.2018 Landgasthaus „Kupferschmiede", Schotten-Rainrod: mitgliederoffene Vorstandssitzung

Der geschäftsführende *Landesvorstand* hat getagt

Der geschäftsführende Landesvorstand hat am 23. April im Hanns-Lilje-Haus in Hannover turnusgemäß getagt. Wichtige Themen waren unter anderem die Entwicklung des Mitgliederstandes, die Vorbereitung auf das Gespräch mit der neuen Agrar-Ministerin sowie die im August anstehende Klausurtagung des erweiterten Landesvorstandes.

Die Mitgliederentwicklung bleibt durch stetige Neueintritte weiterhin positiv. Schwierig ist, so Peggy Noack, die Mitgliederpflege vor allem bei den Studierenden. Nach Ende der Studienzeit wird die Geschäftsstelle leider nicht immer über die neue Adresse informiert ... Wir freuen uns auch über jede Beförderung der Kolleginnen und Kollegen. Die Bitte gilt auch hier, sich von der Geschäftsstelle die Gratulation zur Beförderung abzuholen. Nur so ist es möglich, jeden auch richtig in die Beitragstabelle einzuordnen.

Am 14. Mai wird der BDF Niedersachsen die neue Landwirtschaftsministerin kennenlernen. Die Themen, die dabei angesprochen werden sollen, hat der Ausschuss „Forstpolitik" erarbeitet (siehe gesonderten Artikel). An dem Gespräch werden Dirk Schäfer, Volker Schulte, Katharina Blass und Jörg Becker teilnehmen.

Unter anderem wurde auch über die laufenden Verhandlungen der Tarifvertragsparteien zur Entgeltordnung gesprochen. (Anmerkung: Die Gehaltstarifverhandlungen sind abgeschlossen – hier geht es um die Regelungen zur Bewertung der Arbeitsplätze.) Es gibt Vorschläge der BDF-Bundesleitung an den dbb zur Neuregelung der Eingruppierung von Förstern, die auch in die Verhandlungen eingebracht wurden. Darüber wurde bereits in „BDF aktuell" berichtet. Eine Sorge haben wir dabei: Ist eine Einigung dazu nicht möglich, ist ein kompletter Wegfall der Sondereingruppierungsregelung für Förster nicht auszuschließen. Dieser ist jedoch die Basis für den Ergänzungstarifvertrag zwischen Landesforsten und dbb (BDF) / IG BAU, der damit gefährdet wäre. Die Auswirkungen sind noch nicht konkret absehbar. Wir setzen daher auf Gespräche mit unseren Ansprechpartnern hier in Niedersachsen, um einen günstigen Einfluss auf die Tarifverhandlungen auch aufseiten der Arbeitgeber zu bewirken.

Gesprochen wurde weiterhin über die aktualisierte Broschüre „Forststudium – und dann", in der für Studierende die Ausbildungs- und Berufsperspektiven im Ländervergleich dargestellt werden. Die Idee wurde vor einigen Jahren von Johannes Thiery in einer Arbeitsgruppe geboren, von ihm dann auch umgesetzt und nun wiederum über eine Länderabfrage aktualisiert. Die Broschüre wird demnächst auf der Internetseite des BDF zur Verfügung stehen und weiterhin eine gute Orientierungshilfe für unsere zukünftigen Forstleute darstellen. Wir werden sie zudem als Druckversion in den Forstdienststellen verteilen.

Ehrungen

50 Jahre
Dr. Walter Keuffel, Pattensen (Eintritt 1.6.1968)

40 Jahre
Dr. Hans-Joachim Rusack, Lüneburg (Eintritt 1.6.1978)

Im August 2018 wird der erweiterte Landesvorstand eine zweitägige Klausurtagung in Hermannsburg durchführen. Dabei sollen wichtige Zukunftsthemen erarbeitet werden. Als Gesprächspartner hat bereits Klaus Jänich, Vizepräsident der NLF, zugesagt – dieses Gespräch ist besonders wichtig, da Herr Jänich den Bereich der Forstbetreuung in den Landesforsten verantwortet. Wir hoffen, im Sommer schon Konkreteres dazu zu hören und in die Diskussion einsteigen zu können. ■

LV

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 55 53) 53 53 874
bdf.niedersachsen@bdf-online.de
www.bdf-nds.de

Beamtendarlehen 10.000 - 120.000 €
Vorteilszins für den öffent. Dienst
Umschuldung: Raten bis 50% senken
Baufinanzierungen echt günstig
0800 - 1000 500 Free Call
Wer vergleicht, kommt zu uns,
Seit über 40 Jahren.
Deutschlands günstiger Autokredit
2,77% effektiver Jahreszins
5.000 € bis 50.000 €
Laufzeit 48 bis 120 Monate
Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 20.000 €, Lfz. 48 Monate, 2,77% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,74% p.a., Rate 441,- €, Gesamtsumme 21.137,19 €
www.Autokredit.center
AK FINANZ
Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Tel: (0621) 178180-0
Info@AK-Finanz.de
www.AK-Finanz.de
Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D. / Berufssoldaten / Akademiker
Günstiges Darlehen rep. Bsp. 50.000 €, Sollzins (fest gebunden) 2,95%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 660,00 €, eff. Jahreszins 2,99%, Bruttobetrag 55.397,00 €, Sicherheit: Kein Grundschuldeintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, kleine Monatsrate Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Restschuldversicherung.

Forstpolitikausschuss hat getagt

Am 3. Mai haben sich 9 Mitglieder des Forstpolitikausschusses in Hannover getroffen. Schwerpunkt der Sitzung war die Vorbereitung des Gespräches mit Ministerin Barbara Otte-Kinast Mitte Mai im Landwirtschaftsministerium. Die Gesprächsthemen liegen auf der Hand: Forstbetreuung im Privat-, Körperschafts- und Genossenschaftswald, die Ausbildung forstlicher Nachwuchskräfte, die Arbeitsbelastung insbesondere auf der Revierebene. Diese Themenfelder wurden – zum wiederholten Mal – eingehend bearbeitet, um Impulse für das Gespräch herauszuarbeiten. Über das Gespräch wird an dieser Stelle berichtet werden – wir hoffen auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der neuen Ministerin!

Darüber hinaus wurde die Frage der Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden diskutiert. In der letzten Legislaturperiode unter grüner Führung im Landwirtschaftsministerium hatten diese mächtig Rückenwind. Nun stellt sich die Situation deutlich verändert dar, allerdings auch weil wichtige Themenfelder wie NWE 10 und LÖWE vor dem Regierungswechsel abschließend bearbeitet wurden. Es bestand aber Einigkeit, dass ein laufender Kontakt gerade in Zeiten „geringerer Aktivität" im Naturschutzsektor gut wäre. Deshalb soll hier der Gesprächsfaden wieder aufgenommen werden. ■

LV

Interessen der Jugend stärken

Liebe Mitglieder und Interessierte, der BDF NRW möchte noch stärker die Interessen der Jugend vertreten und sich für ihre Belange einsetzen.

Deshalb suchen wir eine Gruppe engagierter, junger Leute, die gerne und aktiv in der Gewerkschaft mitarbeiten wollen.

Egal, ob du Büroangestellte/-r, Forstwirt/-in, Auszubildende/-r, Anwärter/-in oder Referendar/-in bist!

Eure Ideen und Meinungen sind uns wichtig. Wenn ihr Interesse an der Mitarbeit in der BDF-Jugend habt, meldet euch einfach bei:

Geschäftsstelle BDF NRW
Markstraße 2, 58809 Neuenrade
Tel: +49 (0) 2394 / 286631
Fax: +49 (0) 2394 / 286632
E-Mail: kontakt@bdf-nrw.de

Jugendvertretung:
Aaron Gellern
E-Mail: aaron@gellern.de
Handy: 0171/ 5870198

Marion Hart
E-Mail: hart-marion@web.de
Handy: 0171/ 5871689 ■

LV

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.bdf-online.de

Vorstandssitzung in Lüdenscheid

Turnusgemäß kam der geschäftsführende Vorstand Mitte April zu seiner Quartalssitzung zusammen.

Zwei Tage nach dem Anhörungstermin des Bundesgerichtshofes (BGH) in Sachen Kartell waren die Gespräche zunächst deutlich geprägt von den Eindrücken, die der Landesvorsitzende aus Karlsruhe mitbrachte. Verhalten positiv stimmt, dass der BGH sich – anders als das OLG Düsseldorf – durchaus der Auswirkungen von Veränderungen in Holzvermarktung und Betreuung bewusst ist und dies auch in seine Überlegungen einbezieht. Mit Spannung erwarten wir das Urteil am 12.6.2018.

Das Waldentwicklungskonzept NRW als Ersatz für das ursprünglich geplante „Wald 2050" ist ein forstliches Fachkonzept mit Handlungsempfehlungen für den gesamten Waldbesitz in NRW. Im Laufe des vergangenen Monats gab es reichlich Gelegenheit für BDF-Mitglieder, ihre Ideen und Gedanken zu diesem zukunftsweisenden Werk eizubringen. Der Landesvorstand hatte die Aufgabe, daraus eine Stellungnahme unseres Verbandes zu formulieren, kein leichter Job bei all dieser Vielfalt. Allerdings ist es wichtig, sich nicht im Weltschmerz über die allgegenwärtige Kartellfrage zu verlieren, sondern weiter nach vorne zu arbeiten und Chancen der forstlichen Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen. Andernfalls verliert ein Berufsverband seine Existenzberechtigung.

Weitere Themen in der Sitzung waren die Kasse, die seit einiger Zeit sehr aktive Jugendvertretung (siehe oben), der Runde Tisch Forstwirte, der Tarifvertrag Privatforst, die Seniorenvertretung und, und, und ...

„Friederike" 2018 – unter welchen Bedingungen bewältigt der Waldbesitz künftig solche Katastrophen?

Fazit: In NRW laufen viele vielfältige und zukunftsorientierte Projekte, die unsere Aufmerksamkeit erfordern und unsere Ressourcen binden. Der Landesvorstand ist mit Feuereifer und qualifiziertem Personal dabei und freut sich auf gute Ergebnisse. ■

UM

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 23 94) 28 66 31
Telefax (0 23 94) 28 66 32
kontakt@bdf-nrw.de

Hauptversammlung 2018

Mitgliederversammlung nicht öffentlicher Teil

Die Chur-Pfalz-Halle in Argenthal war auch in diesem Jahr der Veranstaltungsort unserer Hauptversammlung. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen begrüßte Jochen Raschdorf die Mitglieder sowie die geladenen Ehrengäste, Axel Schaumburger vom dbb Rheinland-Pfalz, unseren stellvertretenden Bundesvorsitzenden Matthias Schmitt vom BDF Bund mit Sitz in Berlin, Norbert Meyer vom BDF-Sozialwerk, Michael Diemer, der Präsident der UEF, die beiden Ehrenvorsitzenden Helmut Scheffer und Hans-Peter Schimpgen sowie Herrn Teschner von der BB Bank.

Erfreulich viele junge Kolleginnen und Kollegen, sowohl aus den Einstellungskorridoren als auch noch in der Ausbildung, waren unter den Teilnehmenden.

Landesvorsitzender Jochen Raschdorf berichtete über das vergangene Jahr. Besonderes Augenmerk lag auf dem laufenden Kartellverfahren in Baden-Württemberg sowie auf Landesforsten 2020.

Axel Schaumburger (dbb) informierte über den erfolgreichen Tarifabschluss für die Beschäftigten des Bundes und der Kommunen im Forstbereich. Die Details hierzu können Sie in der Pressemitteilung des BDF vom 18.04.2018 nachlesen.

In Vertretung für den BDF Bund referierte Matthias Schmitt über das Kartellverfahren in Baden-Württemberg. Weiterhin ist ein Auftritt auf der Messe Interforst in München geplant, um die Öffentlichkeit für die Belange des Waldes und der darin Beschäftigen zu sensibilisieren.

Martin Stadtfeld moderierte die Neuwahlen des Landesvorstandes im Anschluss.

Verabschiedet wurde Carmen Barth, die nach 8 Jahren ihr Amt als Geschäftsführerin niederlegte und nun als Vertreterin der Forstamtsleitungen weiterhin Mitglied des Landesvorstandes bleibt. Volker Müller legte sein Amt als 2. stellvertretender Vorsitzender ab, verbleibt jedoch als Vertreter der Forstwirte weiterhin als Mitglied im Landesvorstand. Jochen Raschdorf bedankte sich für die zuverlässige Arbeit.

Nach 14 Jahren als stellvertretender Vorsitzender erhielt Jürgen Thielen die Ernennung zum Ehrenmitglied. Jochen Raschdorf bedankte sich herzlich im Namen des Landesverbands für sein herausragendes Engagement!

In den neuen Landesvorstand wurden gewählt:

- 1. Vorsitzender: Jochen Raschdorf
- 1. stellvertretende Vorsitzende: Andrea Ball
- 2. stellvertretender Vorsitzender: Kai-Uwe Trimpop
- Geschäftsführung: Kirstin Schehl und Anne-Sophie Knop
- Kassenführer: Helmut Baaden
- Pressearbeit: Tom Bublitz

Jochen Raschdorf bedankte sich bei allen für ihr Kommen und ihre Mithilfe und beendete die Mitgliederversammlung. Bei Kaffee und Kuchen und vielen Gesprächen erfolgte der Übergang zum öffentlichen Teil.

Öffentlicher Teil

Die Halle war mit über 270 Teilnehmenden gut besucht – eine große Freude und hervorragende Motivation für die Arbeit der Aktiven im BDF Rheinland-Pfalz. Jochen Raschdorf begrüßte die Ehrengäste: So waren vom Ministerium Staatssekretär Dr. Thomas Griese, Dr. Jens Jacob, Frau Vera Müller, Godehard Ontrup und Jörg Hoffmann anwesend. Dr. Hermann Bolz, Direktor der Zentralstelle der Forstverwaltung, hielt den Festvortrag zum Thema „Waldwirtschaft morgen“. Als Ehrengäste eingeladen waren ebenfalls Vertreter aller Fraktionen. Nach den Grußworten der Landtagsabgeordneten Herrn Hartenfels (Bündnis 90/Die Grünen), Herrn Weber (FDP und Vorsitzender im Umweltausschuss) und Herrn Steinbach (SPD) führte Jochen Raschdorf in die Thematik des öffentlichen Teils ein.

Staatsekretär Dr. Griese stellte in seinem Vortrag das Gesamtkonzept zur Neustrukturierung der Holzvermarktung in Rheinland-Pfalz vor. Das Konzept stellt eine Empfehlung zur operativen Umsetzung an die kommunalen und privaten Waldbesitzer dar.

In seinem Festvortrag erläuterte Herr Dr. Bolz die Herausforderungen, die sich der neuen Generation der Forstleute stellen. So verschiebt sich die Bedeutung der einzelnen Waldfunktionen und der Wald als „Psychotop“ wird künftig für die Gesellschaft zunehmend eine Rolle spielen.

Diskussion

Jochen Raschdorf bedankte sich für die Festrede und leitete zur Podiumsdiskussion über, die von Carmen Barth moderiert wurde.

Herr Friedrich Freiherr von Hövel (stellvertretender Vorsitzender des Waldbesitzerverbandes für Rheinland-Pfalz e. V.), Herr Marco Weber (FDP-Landtagsfraktion), Herr Heinz Hermes (Verband der Rheinland-Pfälzischen Säge- und Holzindustrie e. V.), Herr Dr. Karl-Heinz Frieden (Gemeinde- und Städtebund), Herr Dr. Jens Jacob (Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz) und Herr Dr. Hermann Bolz (Direktor der Zentralstelle der Forstverwaltung) diskutierten über Herausforderungen, die die Zukunft an Forstleute stellt.

Zum Abschluss bedankte sich Jochen Raschdorf bei den Anwesenden und den Ehrengästen, vor allem auch bei Frau Wies mit ihrem Team für das leckere Catering.

Die nächste Jahreshauptversammlung ist für das Frühjahr 2019 geplant. ■

Der BDF-Landesvorstand

Landesgeschäftsstelle
Jochen Raschdorf
Telefon: (0 67 06) 91 34 74
Mobil: (01 75) 8 99 89 70
info@bdf-rlp.de
www.bdf-rlp.de

Andrea Ball stellt sich vor

Mein Name ist Andrea Ball und ich möchte mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bei meiner Wahl zur stellvertretenden Landesvorsitzenden im BDF-Landesverband am 19.04.2018 in Argenthal herzlich bedanken!

Zu meiner Person:

Ich gehöre seit 1983 Landesforsten Rheinland Pfalz an und habe nach dem Staatsexamen meinen Dienst als Büroleiterin in einem Forstamt im Westerwald aufgenommen.

Einer Kindererziehungs-und Familienzeit folgte der Einsatz als Gebietsförsterin in der Eifel. Im Jahr 2003 wurde ich Sachbearbeiterin Forsteinrichtung und später Büroleiterin der Forsteinrichtung, wo ich auch verschiedene Sonderfunktionen begleiten durfte, u. a. Finance managerin im Interreg-Projekt „Forest-Clim“. Die Mitarbeit in der Projektarbeitsgruppe zur Fusion der Dienststellen Forsteinrichtung, ZeBIT und KOMMA habe ich mit großem Interesse begleitet. Nach erfolgter Fusion zur jetzigen Abteilung 4 der Zentralstelle der Forstverwaltung bin ich als Sachbearbeiterin Zentrale Dienste (Personal) tätig.

Andrea Ball

Gerne habe ich mich im örtlichen Personalrat der Forsteinrichtung und zum heutigen Zeitpunkt als stellvertretendes Mitglied im GPR engagiert.

Ich freue mich auf die neuen Aufgaben im Team des BDF. ■

Mögen Sie uns schon?
Dann liken Sie uns auch auf Facebook.

Neu in der *Geschäftsführung*

Anne-Sophie Knop

Mein Name ist Anne-Sophie Knop und ich bin am 19.04.18 zusammen mit Kirstin Schehl in die Geschäftsführung unseres Landesverbands gewählt worden.

Ich habe meinen Bachelor in Forstwissenschaften an der Uni Göttingen absolviert. Während des Studiums engagierte ich mich in der Studentengruppe des BDF und organisierte hierzu verschiedene Vorträge und nahm an Sitzungen des erweiterten Landesvorstands teil.

Darauf folgte der Anwärterdienst in Cochem an der Mosel, die Laufbahnprüfung legte ich im Oktober 2017 ab. Seit Januar 2018 bin ich als Försterin im funktionalen Einsatz im Forstamt Soonwald tätig. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und bedanke mich für das Vertrauen, das in mich gesetzt wird. ■

Jahreshauptversammlung 2018 in St. Ingbert

Am 24. April fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des BDF Saar im „Ilse De Giuli Haus“ in St. Ingbert statt.

Als Gäste konnten wir Thomas Steinmetz – Leiter des Referates D/5 vom Umweltministerium – und den Betriebsleiter des Saarforst Landesbetriebes Hans-Albert Letter begrüßen.

Der 1. Vorsitzende Michael Weber leitete seinen Bericht unter dem Motto „Wald im Fokus der Öffentlichkeit“ ein. Der Wald als Erholungsort nimmt einen immer höheren Stellenwert ein und ist zum Platz vieler Interessengruppen geworden. Damit einhergehend mehren sich auch die – teilweise sehr kritischen – Berichterstattungen in der Presse und in den sozialen Medien. Durch diesen Trend müssen Waldbesitzer und Forstbetriebe heute verstärkt in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit investieren. An dieser Stelle hob Michael Weber hervor, dass in den letzten Jahren eine sehr gute Öffentlichkeitsarbeit des Saarforst Landesbetriebes geleistet wurde.

Wie bereits schon öfter vom 1. Vorsitzenden betont, dient der Wald nicht nur der Erholung, sondern bildet durch seinen einzigartigen Rohstoff die Grundlage für mehr als 1,3 Mio. Arbeitsplätze in Deutschland. Somit bietet der Wald im Cluster

Der Vorsitzende Michael Weber (Mitte) und die geehrten Mitglieder Werner Feldkamp, Matthias Beideck, Walter Matheis, Frank Scheidhauer, Stefan Krämer (von links)

Forst und Holz über 126.000 Unternehmen ihre Existenzgrundlage. Daher sei die Forstwirtschaft mit ihrer Urproduktion „Holz“ ein wichtiger Motor für die Wirtschaft und die Gesellschaft.

Unter dem Motto „Was ist der Wald uns wert?“ sprach Michael Weber das Thema Vergütung von Allgemeinwohlleistungen beim Saarforst Landesbetrieb an. Die Bewirtschaftung des Landeswaldes erfolgt im Rahmen der strengen Zertifizierungsvorschriften von PEFC und FSC. Darüber hinaus gibt es Programme für Biotopbäume und Totholzanreicherung sowie mehr als 10 % Flächen in Naturschutzgroßprojekten, die aus der Nutzung genommen

wurden. Im Vergleich zu einigen anderen deutschen Landesforstverwaltungen und Landesforstbetrieben gibt es im Saarland keinen finanziellen Ausgleich für ökologische Maßnahmen im Landeswald.

Abschließend informierte Michael Weber noch über die Aktivitäten des Vorstandes in 2017:

- Stellungnahme des BDF zum Bau des Helmholtz Institutes in Scheidt
- Begrüßungsschreiben des BDF an den neuen Ministerpräsidenten des Saarlandes Tobias Hans
- Teilnahme bei der Anhörung zum Gesetzesentwurf zur Änderung des Landeswaldgesetzes im Landtag des Saarlandes
- Teilnahme von Michael Weber an der Bundesvorstandsitzung in Kassel
- Teilnahme an der Feier zum 60. Geburtstag von Ewald Linn (Vorsitzender des dbb Saarland)

Die Redebeiträge der Gäste befassten sich u. a. mit dem Thema „30 Jahre Naturnahe Waldwirtschaft". Als Zeitzeugen berichteten Thomas Steinmetz und Hans-Albert Letter über die Ereignisse aus ihrer Perspektive. Darüber hinaus lobte T. Steinmetz die Öffentlichkeitsarbeit des Saarforst Landesbetriebes – ganz besonders den „Tag des Waldes" am 21. März, bei dem die Bevölkerung die Möglichkeit hatte, mit den jeweils örtlichen Revierleitern einen mehrstündigen Waldspaziergang zu unternehmen. H.-A. Letter griff noch mal das Thema Vergütung von Allgemeinwohlleistungen auf und betonte, dass im Gegensatz zum saarländischen Landeswald in der Landwirtschaft jede ökologische Maßnahme abgegolten werde.

Den Abschluss des öffentlichen Teils bildete der Vortrag „30 Jahre Naturnahe Waldwirtschaft und die Rolle des BDF im Saarland" von Werner Feldkamp, vorgetragen von Werner Feldkamp und Walter Matheis.

Die Referenten Werner Feldkamp und Walter Matheis, die Gäste H.-A. Letter und Thomas Steinmetz und der 1. Vorsitzende Michael Weber

Werner Feldkamp berichtete anschaulich über die Einführung der naturnahen Waldbewirtschaftung in der saarländischen Landesforstverwaltung Ende der 80er-Jahre.

Mitglieder und Gäste im „Ilse De Giuli Haus" in St. Ingbert

Die Anfangsphase war gekennzeichnet durch eine Spaltung innerhalb der Forstverwaltung. Neben kontrovers geführten fachlichen Diskussionen wurde diese Zeit vor allem durch die Betriebsführung unter dem damaligen Forstchef Wilhelm Bode geprägt.

Die waldbauliche Umsetzungsphase zwischen 1994 und 1999 wurde von Walter Matheis – ehemaliger Revierleiter der Forstreviere Jägersburg und Karlsberg und später Waldbautrainer des Saarforst Landesbetriebes – vorgetragen. Abgerundet wurde der Vortrag mit historischem Bild- und Pressematerial.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die tiefen Einblicke in die Geschichte der saarländischen Forstverwaltung, welche an Aktualität bis heute nicht nachgelassen haben und weiterhin spürbar täglich in der Praxis wie selbstverständlich Anwendung finden.

Im anschließenden inoffiziellen Teil wurden neben den obligatorischen Tagesordnungspunkten die Neumitglieder 2017/2018 (Ernest Ptok, Benedikt Krächan, Tobias Schlicker, Daniel Scheer und Nico Kreutzer) begrüßt.

Den Abschluss der Jahreshauptversammlung bildete die Ehrung langjähriger Mitglieder:

- Walter Matheis: 51 Jahre
- Werner Feldkamp: 41 Jahre
- Stefan Krämer: 41 Jahre
- Matthias Beideck: 40 Jahre
- Frank Scheidhauer: 17 Jahre

Sybille Rauchheld / Michael Weber

Landesvorsitzender
Telefon (01 60) 96 31 46 10
m.weber@sfl.saarland.de

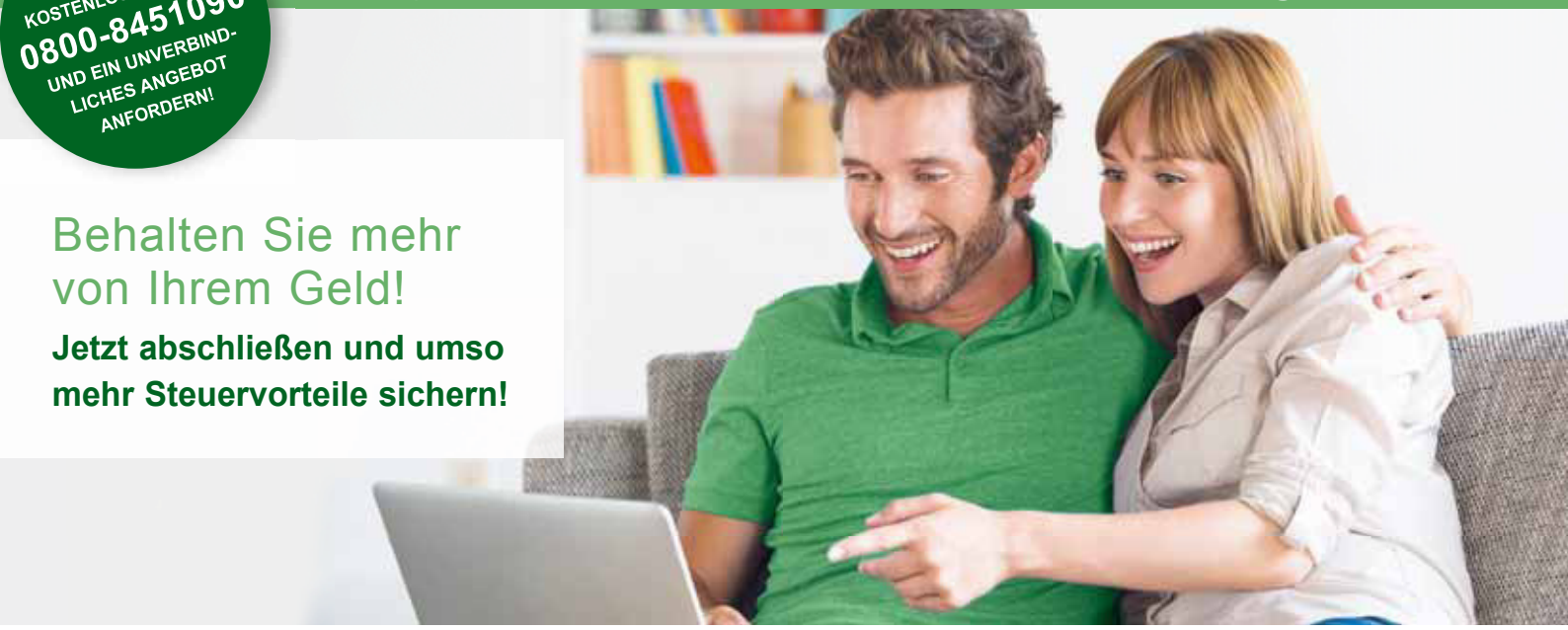
BASISRENTE

GEFÖRDERTE ALTERSVORSORGE „NACH RÜRUP“

BDF SOZIALWERK GMBH

Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf · Tel.: 09187-4067 · Fax: 09187-4069 · info@bdfsozialwerk.de

JETZT KOSTENLOS ANRUFEN: 0800-8451090 UND EIN UNVERBINDLICHES ANGEBOT ANFORDERN!



Behalten Sie mehr von Ihrem Geld!

Jetzt abschließen und umso mehr Steuervorteile sichern!

Der Staat fördert Ihre private Altersvorsorge mit einer hohen steuerlichen Abzugsmöglichkeit. Das heißt: Mit der Basisrente sparen Sie Einkommensteuer und erhalten gleichzeitig eine sichere Rente. Diese Steuervorteile machen die Basisrente für viele zum günstigsten Weg, sich abzusichern.

Für wen ist eine Altersvorsorge „nach Rürup“ interessant?

- Selbstständige
- Gesellschafter-Geschäftsführer
- Beamte
- Gut verdienende Arbeitnehmer, die über die Riesterförderung hinaus noch Beiträge für die Altersvorsorge steuerlich absetzen wollen

Zertifizierte Anlageinstrumente:

- Klassische Rentenversicherung (auch mit Überschussvariante Fonds)
- Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantien zum Ablauf

Mögliche Einschlüsse:

Der Einschluss von Zusatzversicherung darf einen Anteil von 50 % des Gesamtbeitrages nicht überschreiten.

- Hinterbliebenenrente
- Beitragsrückgewähr im Todesfall
- Berufsunfähigkeitsrente
- Garantiezeit in der Rentenphase

Die Eigenvorsorge wird immer wichtiger. Lassen Sie sich von uns Ihre Ansprüche aufzeigen. Gemeinsam mit Ihnen werden wir nach Ihren Wünschen und Zielen die optimale Absicherung für Sie zusammenstellen.

Wir zeigen Ihnen mit diesem Video, welche Möglichkeiten es dafür gibt.

Wir vergleichen. Sie profitieren.

Wermsdorfer Wald „Waldgebiet des Jahres“

Festlich und mit großem Interesse aus Politik, Verbänden und Bevölkerung wurde am Internationalen Tag des Waldes, dem 21. März, der Wermsdorfer Wald als „Waldgebiet des Jahres“ ausgezeichnet.

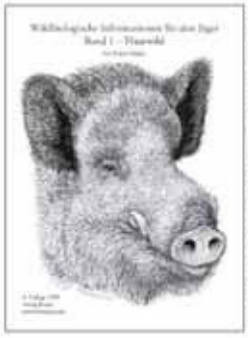
Der BDF-Bundesvorsitzende Ulrich Dohle würdigte die Bedeutung des Waldgebietes für die Bevölkerung, aber insbesondere die vielfältigen Leistungen der Forstleute des Forstbezirkes Leipzig mit dieser Auszeichnung. Dem 5.100 ha umfassenden Waldgebiet werden vielfältige Ansprüche gestellt, denen der Forstbezirk Leipzig mit einer nachhaltigen, ökologischen und im Einklang mit Tourismus und Naturschutz stehenden Bewirtschaftung gerecht wird. ■

W. K.

Landesgeschäftsstelle
Telefon (03 73 43) 21 97 66
bdf-sachsen@gmx.de

Grußwort des BDF-Landesvorsitzenden Dr. Heino Wolf

Buchbesprechungen



Wildbiologische Informationen für den Jäger – Band 1: Haarwild (Franz Müller, 4. Auflage 2018)

Franz Müller (Jahrgang 1939), promovierter Biologe, Jäger und Naturschützer ist ein anerkannter Fachmann für Wildbiologie. Er ist seit mehr als 40 Jahren in ganz Europa bekannt.

Die neue 4. Auflage bot Gelegenheit, das Format zu vergrößern und mit Farbfotos anzureichern. Ein neues Kapitel über Individualmerkmale beim Haarwild wurde den einzelnen Arten vorangestellt. Manche dieser von Natur aus vorkommenden oder durch Verletzungen verursachten Merkmale kennzeichnen betroffene Individuen über längere Zeitspannen oder zeitlebens unverwechselbar. Sie sind dann zur Identifizierung so brauchbar wie eine „künstliche“ Markierung durch den Menschen etwa zum Zwecke von Forschungsarbeiten. Dass anhand solcher Merkmale bestimmte Tiere wiedererkannt werden können und so Erkenntnisse über Raumnutzung, sozialen Status und vieles mehr zu erfahren sind, erhöht die Faszination und den Reiz von Tierbeobachtungen. Das Vorkommen solcher Merkmale und ihre Praxistauglichkeit werden bei der Mehrzahl der bisher in diesem Werk behandelten 27 Säugetierarten im Einzelnen aufgezeigt.

Allenthalben wurden im Text Verbesserungen und Ergänzungen vorgenommen. Insbesondere die morphometrischen Körperdaten konnten bei vielen Arten erheblich erweitert werden. Bei vielen Arten wurden die Karten der europäischen Verbreitung aktualisiert. Aus der stark angewachsenen Zahl wildbiologischer Publikationen wurden relevante Ergebnisse berücksichtigt und zitiert.

Für Wildbiologen, Jäger, Lehrer ein wichtiges Buch.

ISBN: 978-3-935638-51-7 Umfang: 316 S.
Format: 19x27 cm Preis: 29,95 Euro

Alle Bücher mit Leseproben auf der neu gestalteten Homepage:

www.forstbuch.de

Verlag Kessel
Eifelweg 37
53424 Remagen
Tel.: 02228-493
Fax: 03212-1024877
E-Mail: nkessel@web.de

Forsteinrichtung – Nachhaltige Regelung des Waldes
(Horst Kurth, Reprint der Auflage von 1994)

Das Buch wurde geschrieben für die Studenten der TU Dresden und war 1994 erschienen. Offensichtlich fand es Interesse im gesamten deutschen Sprachraum, denn es war schnell vergriffen. Aus dem Inhalt:

Ökonomische und ökologische Grundlagen der Forsteinrichtung
Theoretische Grundlagen, Prinzipien der Forsteinrichtung
- Entstehung, Begriff, Ziel und Aufgaben
- Nachhaltigkeit als prinzipielles Anliegen
- Systemdenken
- Raum-Zeit-Ordnung im schlagweisen Hochwald und im Plenterwald (Waldeinteilung, Walderschließung, vertikaler Waldaufbau, Alter, Hiebsreife, Produktionsdauer)
- Nachhaltige Relationen zwischen Holzvorrat, Zuwachs und Holzertrag, Strukturen von Real-, Ziel- und Idealwald

Praktisches Arbeitsgefüge der Forsteinrichtung
- Methoden der Waldinventur und der Erfolgskontrolle (Inventurtechniken, Bestandes-, Betriebs-, Landesinventuren, temporäre und permanente Stichproben, Leistungsprüfung, Revision, Walddatei)
- Methoden der Nachhaltregelung (Wirtschaftsziele und -grundsätze, Bestandesziele, Zielwald – Bestandesweise Planung, Gesamtplanung für Betriebsklassen und Nachhaltseinheiten, moderne Planungstechniken, integrale Planung, Betriebsplan)

Forsteinrichtungsverfahren in deutschen Ländern
- Gesetzliche Grundlagen, Vorschriften, Aufgaben, Organisation
- Forsteinrichtungswerk, Verbindlichkeit, Wald- und Forstinformationssystem, Aufwand

ISBN: 978-3-945941-38-6 Umfang: 592 S,
Format: 17x22 cm Preis: 33 Euro

Jagdrecht Sachsen-Anhalt
(Thorsten Franz, 2. Auflage 2018)

Darf der Jäger Rehwild mit Mais anlocken und an der Kirrung erlegen? Darf man im Rahmen des Jagdschutzes einen Hund töten, der alleine im Revier unterwegs ist, ohne, dass er wildert? Darf man zur Wildfolge mit der Waffe über die Reviergrenze und das kranke Stück, das vom eigenen Revier aus zu sehen ist, beim Nachbarn mit Fangschuss erlegen? Darf man mit einem Halbautomaten mit einem Magazin jagen, das dreißig Patronen aufnehmen könnte, in der Waffe sich aber nur drei Patronen befinden?

Viele würden sagen, all dies sei verboten, obwohl es dem Grundsatz nach in Sachsen-Anhalt zulässig ist.

Für Jagdscheinanwärter wie für Jäger sind derartige Fragen „jagdscheinrelevant“, weshalb sie in dem Buch „Jagdrecht Sachsen-Anhalt“ (neben vielen anderen) behandelt werden. Der Autor stellt das in Sachsen-Anhalt geltende Jagdrecht ohne Einbußen an juristischer Genauigkeit einfach und klar dar, so dass es sich jedem Jagdschüler, Jäger und Jagdgenossen erschließt. Gleichwohl ist das Werk auch für Juristen von Nutzen, denn es erhält in den Fußnoten alle notwendigen Paragrafenangaben, weiterführende Hinweise auf Rechtsfragen sowie Rechtsprechung und Literatur zum Jagdrecht.

ISBN: 978-3-945941-39-3 Umfang: 252 Seiten
Format: 17x22 cm Preis: 18 Euro

Teilnahme am SBB-Gewerkschaftstag

Als Mitgliedsgewerkschaft im SBB Beamtenbund und Tarifunion Sachsen schickte der BDF-Landesverband vier Delegierte zum 7. SBB-Gewerkschaftstag. Vom 12. bis 13. April fand dieser in Dresden statt. Unter dem Motto „In Herausforderungen Chancen sehen. Wir machen Staat!“ wurden u. a. Ansprachen des Ministerpräsidenten Michael Kretschmer und des dbb-Bundesvorsitzenden Ulrich Silberbach gehört, Grundsätze für die berufspolitische Arbeit festgelegt, über 80 Sachanträge abgestimmt und die Landesleitung für die nächsten fünf Jahre gewählt. Als einer von drei Kassenprüfern wurde Michael Creutz (stellv. Vorsitzender des BDF Sachsen) gewählt. Udo Mauersberger (Geschäftsführer BDF Sachsen) ist Mitglied im SBB-Ältestenrat. ■

W. K.

Gewerkschaftstag des BDF Sachsen

Rege Diskussionen beim Gewerkschaftstag

Am 24. März 2018 gab es für den BDF Sachsen wieder einen besonderen Höhepunkt. Dieser fand im Zusammenhang mit der Messe RegioForst in Chemnitz statt. Der Verband führte dort seinen diesjährigen Gewerkschaftstag durch. Als Mitstreiter und Kooperator mit dem sächsischen Waldbesitzerverband fand am Vormittag eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema „Waldbesitzerberatung qualifizieren“ statt und nach der Mittagspause wurde die Mitgliederversammlung des BDF Sachsen bestritten. Beide Veranstaltungen waren gut besucht, es kamen mehr Teilnehmer, als sich angemeldet hatten. Zur letzteren wurde neben den üblichen Regularien eine Nachwahl durchgeführt. Da einer unserer Stellvertreter in einen anderen Landesverband abwanderte, wurde als Vertreter für die Angestellten Rolf Schlichting nachgewählt. Dies geschah einstimmig. Wir gratulieren ihm dazu sehr herzlich und wünschen, dies nicht ganz ohne Hintergedanken, viel Erfolg! ■

U. M.

Mögen Sie uns schon?
Dann liken Sie uns auch auf Facebook.

Hauptpersonalrat bereist Bundesforstbetriebe

Der Hauptpersonalrat (HPR) der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) hat im April 2018 auf Einladung der Personalvertretung der Direktion Magdeburg eine auswärtige Sitzung durchgeführt. In 4 Bundesforstbetrieben wurden die Beschäftigten von den Betriebsleitern zu Dienstbesprechungen eingeladen, sodass die Mitglieder des HPR die Gelegenheit hatten, mit Personal aller Aufgabenbereiche und Ebenen zu sprechen. Beginnend mit allgemeinen Informationen des HPR, nahmen später Bundesforst-spezifische Fragen von bundesweiter Relevanz großen Raum ein. Die Herabstufung des Revierdienstes auf E10 ist, nach unseren Bemühungen der 98er-Reform mit der Anhebung auf A11, natürlich ein schlechtes Signal. Macht dies doch gerade Bundesforst für junge Leute unattraktiv, zumal in einigen Länderverwaltungen der umgekehrte Weg eingeschlagen wird. Eine Aufwertung der Führungsebene sollte nicht auf Kosten der Revierleiter/-innen geschehen. Auch die Einstufung der Arbeitsplätze der übrigen Beschäftigten im Sach-/Mitarbeiterbereich scheinen nicht überall schlüssig zu sein. Hier muss im Einzelfall eine Überprüfung der Tätigkeitsdarstellung (TD) erfolgen. Ebenso kritisch zu betrachten ist die Ankündigung, die Büros der Revierleiter/-innen künftig bei den Betrieben bzw. beim Nutzer (Kaserne) installieren zu wollen, anstatt diese in der Privatwohnung anzumieten. Hier droht ein über Jahrzehnte bewährtes Paradebeispiel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Work-Life-Balance abgeschafft zu werden. Diese und andere Werte sind nicht monetär abzubilden und stellen die BImA – bei einem Verzicht auf das Arbeiten von zu Hause aus – als Arbeitgeberin nicht gerade attraktiv dar. Im forstlichen Außendienst gibt es bereits eine Grundausstattung an persönlicher Schutzausrüstung (PSA), hierbei gibt es jedoch noch einige Wünsche und Anmerkungen. Gefährdungsbeurteilungen für den einzelnen Dienstposten und besondere Tätigkeiten liegen längst noch nicht überall vor. Da ist es beruhigend, dass Bundesforst mit den forstlichen Fachkräften für Arbeitssicherheit (FFASi) in Zukunft über ein Instrument verfügt, das die Betriebe bei der Bewältigung dieser großen Aufgabe intensiv begleiten wird. Es gab noch eine Menge weiterer Themen, wie z. B. die fehlende IT-Anbindung der teilautonomen Waldarbeitsgruppen (WAG) an das Informationssystem der BImA, die künftige Beschaffung von Dienstbekleidung, die Geschäftsanweisung Jagd etc. Zum Schluss blieb aber auch noch Zeit für das eine oder andere Einzelgespräch. All diese Themen wurden dann im gemeinsamen Gespräch mit der Zentrale (jedoch in Abwesenheit des Vorstands und der Spartenleitung Bundesforst) und der Direktionsleitung noch einmal aufbereitet.

Fazit: Einiges ist geschafft, vieles muss noch werden – zum Wohl der Beschäftigten – für eine bessere BImA – es bleibt also spannend! ■

N. D.

Geschäftsstelle BDF Bundesforst
info@bdf-bundesforst.de
www.bdf-bundesforst.de

Zu guter Letzt

Wir schätzen die Zeit erst, wenn uns nicht mehr viel davon geblieben ist.

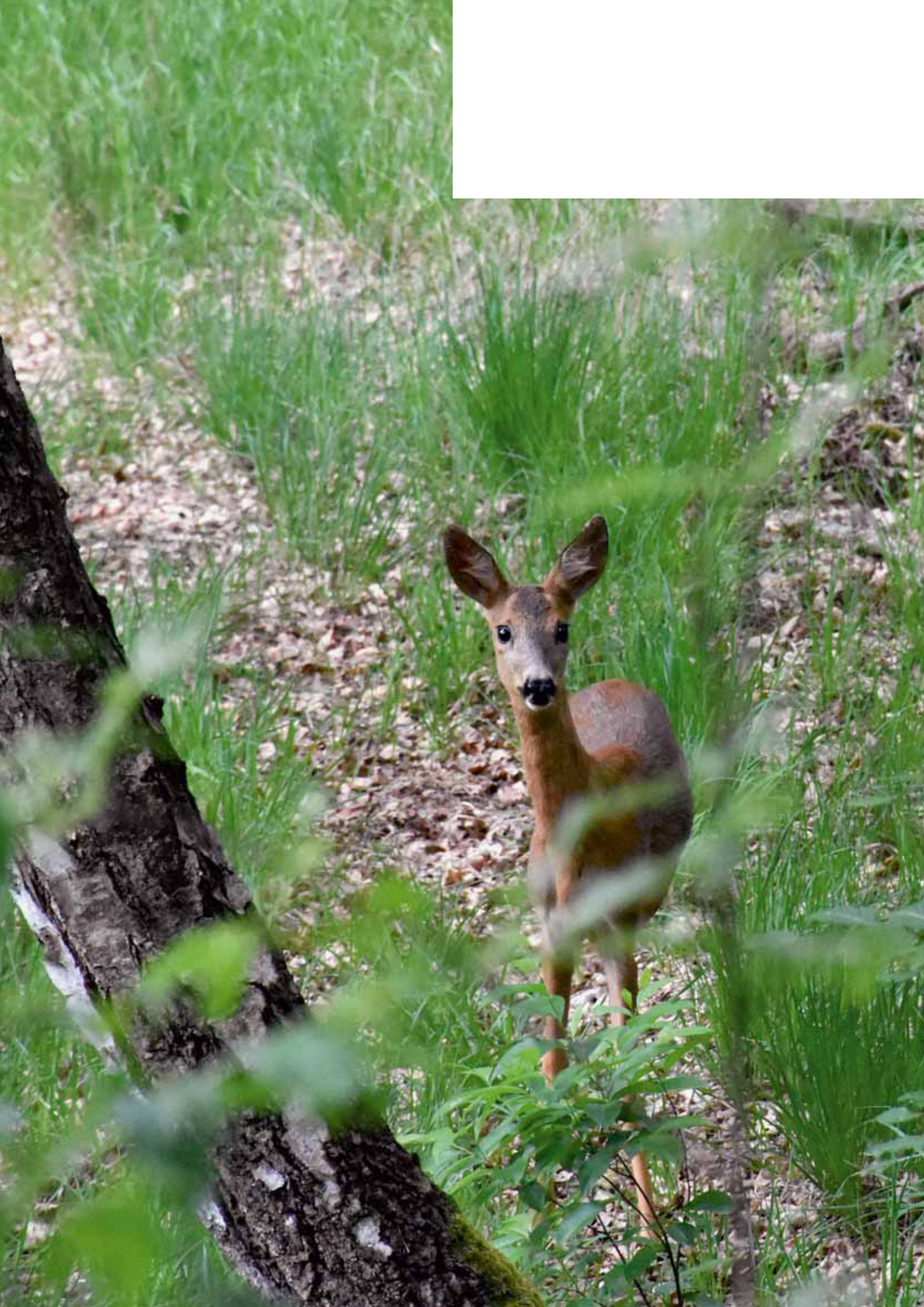
Leo N.Tolstoi

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Christoph Langer, Satteldorf, 95 Jahre (April 2018)

Wolfgang Weissmann, Sulzbach-Rosenberg, 58 Jahre (März 2018)
Helmut Keilhold, Nordhalben, 83 Jahre (März 2018)

Klaus-Dieter Sternemann, Ratingen, 77 Jahre (23.3.2018)
Hans-Jörg Müller, Marsberg, 69 Jahre (3.4.2018)

Bild des Monats

Die Ess-Kastanie, der Baum des Jahres 2018, ist zumeist in Wäldern zu finden, die klimatisch bedingt dort zu finden sind, wo der Wein wächst. Das Holz ist gut geeignet für die Weinfässer und die Früchte passen als Maronen gut zu den Weinfesten. Jetzt blühen diese Bäume, hier männliche Blüten. Leserfoto von Othmar Kipfer